

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

336 (11.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747793)

Die "Nachrichten" erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Reichsstraße, Peterstr. 28. Preis 10 Pf. 12 Monate 1.20 Mark. Bestellungen für den Monat Dezember 2.25 Goldmark.

Verlagsanstalt: Schönlank, Nr. 190, Reichsstraße Nr. 46 u. 47, Berlin. Ed. Sparr & Verlag, Postfach, Hannover 22 381.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 336

Oldenburg, Sonntag, den 11. Dezember 1927

61. Jahrgang

## Belgrader Brief.

Belgrad, den 6. Dezember.

Es ist als ein erfreulicher Fortschritt im Schwiebersünden Europas zu begrüßen, daß den Paß- und Visumschranken, die das Reisen zwischen Deutschland und Jugoslawien erschweren, endlich ein Ende gemacht wird. Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen ist von allen auf der Balkanhalbinsel gelegenen Staaten heute der am wenigsten balkanische. Der größte Teil des dem alten kleinen Serbien nach dem Kriege zugefallenen Land- und Bevölkerungszuwachses stammt aus den Verbänden der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie. Agrar, Serajevo, Ragusa haben Belgrad eine Kultur mitgebracht, wie man sie eben nur im Jahrhundertelangen Zusammenleben mit Europa erwirbt. Mag Belgrad auch den politischen Vorrang im neuen Königreich behaupten, kulturell und wirtschaftlich ist es doch von den Ländern, die unter österreichischer und ungarischer Verwaltung gestanden haben, sehr viel annehmen müssen. Von der Einfuhr, die sich nur auf Industrieartikel erstreckt, kommt noch heute der Hauptanteil mit 20 Prozent auf Deutsch-Österreich, dann folgt die Tschechoslowakei mit 19, Italien mit 13, das Deutsche Reich mit 12 Prozent. Von den übrigen Ländern der Welt, die sich in die restlichen 36 Prozent teilen, kommt keines auf mehr als 5 Prozent. Der Anteil, den das Deutsche Reich an der Einfuhr hat, ist viel zu klein, wobei noch zu bedenken ist, daß ein großer Teil dieser Einfuhr auf Reparationslieferungen entfällt.

Deutschland könnte, wenn es sich Mühe gäbe, mehr von seinen Waren, namentlich landwirtschaftlichen Maschinen, in Jugoslawien absetzen. Das Land ist außerordentlich hoffnungsvoll. Freilich hat Jugoslawien zwei schlechte Wirtschaftsjahre hinter sich (1925 und 1926) und auch 1927 zeigt noch keine große Blüte. Es darf nicht verschwiegen werden, daß die Zahl der Konturste in den ersten neun Monaten des Jahres 1927 rund 800 (gegenüber über 600 in den entsprechenden Monaten des Vorjahres) betragen hat, aber diese Konturste sind Nachwirkungen der beiden schlechten vortangegangenen Jahre, in denen die Stabilisierung des Dinar von einer Deflationstrübs begleitet war. Der größte Teil dieser Konturste entfällt übrigens auf das alte Serbien. Ein ganz entscheidendes Aufblühen zeigt die Textilindustrie, das sogar große Fabrikanlagen aus Lozj dazu veranlaßt hat, ihre Betriebe aus Polen nach Jugoslawien zu verlegen. Auch die chemische Industrie gibt gute Resultate und die Solchewerke in Posonien erzielen bedeutende Gewinne. Sehr entwicklungsfähig, aber vorläufig noch aus Mangel an Kapital darunterliegend, ist der Bergbau. Nur die Ausfuhr von Kupfererzen nach Deutschland und Frankreich zeigt starke Zunahme. Als notleidende Industrien kann man augensichtlich die Großmüllerei und die Holzindustrie bezeichnen. Die Müllerei, hauptsächlich in der Gegend von Agrar betrieben, hält sich schwer gegen die ungarische Konkurrenz und leidet unter den Zollerschöbungen, die die tschechoslowakische und österreichische Landwirtschaft schikanieren sollen. Die Ausfuhr nach Italien, das Mehl und Weizenprodukte braucht, wird weniger durch Zölle als durch italienische Zollformalitäten gehindert, wobei man die Jugoslawen nicht freundlich behandelt.

Der ungeheure Waldreichtum des Landes, verbunden mit zahlreichen Wasserkräften, hat zur Anlage einer Unmenge von Sägewerken geführt. Holz ist aber eine Ware, die nur billige Transportwege verträgt, daher auch überwiegend auf Flößerei angewiesen ist, und an solchen Wegen — zu Wasser und zu Lande — fehlt es noch sehr in Jugoslawien. Die Regierung plant große Eisenbahnen, Landstraßen- und Kanalsbauten, aber es fehlt an Geld, das vom Auslande kommen muß, und von diesem nur auf Grund eines gesicherten Produktionsplanes der reichlichen Zins- und Dividendenentwurf in Aussicht stellt, geliefert werden wird.

Der serbische Staatsbankrott kann nur durch hohe Steuern und große Sparsamkeit im Gleichgewicht gehalten werden. Der Finanzminister Markowitsch läßt es in dieser Hinsicht nicht an Bemühungen fehlen. Namentlich gibt er sich auch Mühe, die Staatsbetriebe (Wegwerke, Staatsforsten, Eisenbahnen) gewinnbringender zu gestalten, indem er sie „kommerzialisieren“. Große Erfolge aber hat er gerade damit nicht erreicht. Die Staatsbetriebe ernähren zwar die Beamten ziemlich gut, manche taun sich selbst, und die wenigsten werden dem Staat etwas ab. Das beste wäre eine Abstoßung oder Verpachtung dieser Betriebe an rationell arbeitende lausamische Gesellschaften, aber davon will man in Jugoslawien kaum etwas hören.

Die Landwirtschaft, deren Betrieb sich 90 Prozent der Bevölkerung widmen, hat im Jahre 1927 unter einer schlechten Ernte gelitten. Durch eine Agrarreform haben die Bauern billiges Land bekommen — man hat es freilich zum Teil den größeren deutschen Besitzern, den „Schwabern“,

entzogen — aber die gegenwärtigen Wirte wissen noch nicht viel damit anzufangen, wirtschaften extensiv ohne Maschinen und künstlichen Dünger und produzieren zu teuer. Der Import landwirtschaftlicher Maschinen müßte unbedingt mit Gebrauchsbedarfungen und mit der Anlage von Musterwirtschaften verbunden werden. Die bäuerliche Bevölkerung muß erst für die Maschine erzogen werden. Wenn dafür großzügige Kosten aufgewandt werden, so werden sie sich bei den Importeuren groß rentieren. Eine amerikanische Firma hat jetzt Ingenieure nach Agrar und Belgrad geschickt, um in dieser Richtung zu sondieren.

Großen Gewinn könnte das Land aus geschickter Förderung der Touristik ziehen. Hoffentlich kann man nächstes Jahr ohnehin auf dem Landweg von Hamburg via Wien nach Ragusa fahren, und hoffentlich nimmt sich das deutsche Hotelkapital nicht nur der fabelhaft schönen Seeufer — der dalmatischen Riviera — an, sondern auch der herrlichen Berg- und Seebäder, die sehr wohl mit Tirol in Wettbewerb treten können. Der deutsche Tourist wird in Jugoslawien freundlich aufgenommen als im heutigen Italien. Auf jeden Fall wird er weniger von Polizei und Spitzeln belästigt, als im Lande der Schwarzshenden.

## Das Land ohne Heimat.

Berlin, 10. Dezember.

In der französischen Kammer hat man sich wieder einmal mit der Frage Elsaß-Lothringens beschäftigt. Das kommt nicht allzu oft vor, denn die offizielle Politik beschränkt sich vor der Öffentlichkeit nicht gerne mit diesen Dingen, weil man eher lieber zu verbergen ist, vor allem aber auch, weil doch zu mancherlei Mißlingen ist. Wieder ist es ein Kommunität gewesen, der auf die verkehrte Situation in unserem ehemalsigen Reichslande aufmerksam gemacht hat. Herr Poinecaré ist wie von einer Eisenkugel getroffen hochgefahren, fast sämtliche Abgeordnete Elsaß-Lothringens haben der Reize nach aufmarschieren und befähigen müssen, wie gut und schön es in Elsaß-Lothringen aussähe, und damit ist der Fall nach außen hin wieder einmal erledigt. Nach innen allerdings nicht; hier rißt das Gefühl, je mehr ihm die Deutung verwehrt wird, um so unheilvoller weiter. Herr Poinecaré hat sich sehr mit Entz dazu bekannt, daß er selbst geborener Lothringer ist, und er hat deshalb gerade in dem Land, das von ihm „wiedererobert“ worden war, zeigen wollen, was er zu leisten imstande ist. Das Ergebnis ist trübsalig genug.

Ein Elsaß-Lothringer selbst hat uns schon vor Jahresfrist gesagt, daß die Deutschen in den fünfzig Jahren nach 1870 nicht eifriger so germanisieren verstanden hätten, wie die Franzosen in den neun Jahren nach 1918. Sie sind damals leider als Verräter begriffen worden, mit Butter und Weißbrot galten sie die durch den Krieg zermürbte Bevölkerung gewinnen zu können; die brutalen Eroberungs-

methoden aber, die sie anwandten, haben sehr bald einen Rückschlag herbeigeführt. Vielleicht müßte sie so vorgehen, weil sie doch in der ganzen Welt das Märchen verbreitet hatten, daß Elsaß-Lothringen französisch sei. Sie durften also nicht bekannt werden lassen, daß achtzig Prozent der Bevölkerung nur deutsch sprachig; deshalb die gewalttätige Unterdrückung alles dessen, was deutsch war, deshalb ist sogar noch vor wenigen Wochen eine deutsche Zeitung verboten auf Grund eines Gesetzes, daß die „fremdsprachigen Zeitungen“ unter Ausnahmerecht fallen. Trotz allem aber wird die Autonomiebewegung weiter wachsen, sie wird wachsen, obwohl sie in ihrer Vertretung nicht gerade glücklic war. Daß ausgerechnet Herr Poinecaré der höchste deutsche Beamte des Reichslandes war, vor Gericht erklärte, er spreche deutsch nur mit seinem Hunde, sich zum Vorsitz der Deutschen machen wollte, war ein Mißgriff. In den wirklich eifrigsten gestimmten Kreisen hat man ihn deshalb auch nie ernst genommen und ist nicht traurig darüber, daß er jetzt den Weg nach Canosa angetreten und, nur um sich vor dem Gefängnis zu drücken, seine Arbeit wie seine Mitarbeiter preisgegeben hat. Aber die Bewegung geht weiter, dafür haben die Franzosen selbst gesorgt. Man wird annehmen dürfen, daß schon bei den nächsten Wahlen, also im kommenden Mai, sich herausstellen wird, wie stark die Erbitterung der Elsaß-Lothringer gegen das französische Regime ist, das ihnen die Pflege ihrer deutschen Sprache und ihrer deutschen Kultur verweigern möchte.

## Die Lösung des litauisch-polnischen Konfliktes.

Geheimsetzung des Rates.

Genf, 10. Dezember.

Der Völkerrundrat trat heute vormittag zu einer streng geheimen Sitzung in dem Kabinett des Generalsekretärs zusammen. An der Sitzung nahmen ausschließlich die 14 Staatsmitglieder, der Generalsekretär des Völkerrundes und Ministerpräsident Polhemaras teil. Von dem Ausgang dieser Sitzung wird es wohl im ganzen abhängen, ob eine Lösung im polnisch-litauischen Konflikt möglich ist, oder ob die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen werden müssen.

Nach Mitteilungen von beauftragten ausländischer Seite ist damit zu rechnen, daß im Verlauf der Sitzung von polnischer und litauischer Seite grundsätzliche Erklärungen abgegeben werden, deren Inhalt an heute erzielten polnisch-litauischen Kompromiß entsprechen soll. Das Kompromiß sehr folgendes vor:

Der Völkerrundrat soll auf Grund des Vorschlags des Berichterstatters offiziell die Erklärung abgeben, daß der Kriegszustand zwischen Polen und Litauen als beendet zu betrachten sei. Die litauische Regierung erkläre sich dann mit der Beendigung des Kriegszustandes einverstanden, unter der Voraussetzung, daß Litauen von polnischer Seite absolute sichere Garantien für die Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit und der territorialen Integrität erhalte. Die polnische Regierung solle außerdem ihrerseits eine Erklärung abgeben, und zwar durch Marschall Pilsudski, daß von Polen keinerlei Beeinträchtigung der politischen Unabhängigkeit und territorialen Integrität Litauens erfolgen werde. In einer öffentlichen Sitzung würde der Rat Johann den Wunsch ausprechen, daß die polnische und litauische Regierung direkte diplomatische Beziehungen miteinander aufnehmen. Polen vertritt den Standpunkt, daß eine Einigung hierüber außerhalb Genf stattfinden werde, als im Rahmen der Ratssitzung. Der ursprüngliche Vorschlag einer Kommissionsaufgabe ist dem Rat abgelehnt und Kompetenz dieser Kommission keine Einigung erzielt werden konnte.

Zu französischen Kreisen rechnet man mit einem befriedigenden Ausgang der Verhandlungen, was im übrigen auch durch eine Befragung findet, daß nach Informationen von polnischer Seite Marschall Pilsudski heute abend oder morgen früh bereits Genf verlassen wolle, da er als Ministerpräsident und Kriegsmann nicht die Aufgabe habe, Polen im Völkerrundrat zu vertreten.

Bermittlung des holländischer Außenministers Wolland.

Genf, 10. Dezember.

In der heutigen geheimen Sitzung des Rates wurde beschlossen, die litauische und polnische Regierung aufzufordern, dem Berichterstatter Polhemaras schriftliche Stellungnahmen für eine Lösungsformel einzureichen. Sollte es in den heutigen Nachmittagsverhandlungen, die unter Vermittlung des holländischer Außenministers Wolland zwischen den beiden Parteien geführt werden, zu einer Einigung kommen, so wird der Rat um 5 Uhr zusammentreten. Man nimmt an, daß der dem vom Berichterstatter vorliegende Bericht den Wunsch der polnischen Regierung auf Aufhebung des Kriegszustandes zum Ausdruck bringen wird, während von litauischer Seite auf den letzten Charakter des gegenwärtigen Kriegszustandes hingewiesen werden wird.

Die allierten Militär-Attaches in Romno sind, wie verlautet, gestern abend nach Romno beordert worden, um über die Lage an der polnisch-litauischen Grenze zu berichten. Der Bericht der Attaches dürfte noch heute in Genf eintreffen, wo er als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen soll. Ob die Tagung des Rates heute zu Ende geht, hängt von dem Verlauf der heute nachmittag geführten Verhandlungen ab.

## Chamberlain spricht sich aus.

London, 10. Dezember.

Der englische Außenminister Chamberlain gewährte dem Genfer Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ ein Interview, in dem er sich eingehend über die grundsätzlichen Fragen der britischen Außenpolitik äußerte. Die Besprechung mit Poincaré sei als erster vorläufiger Meinungsaustausch anzusehen; da keine der beteiligten Regierungen ihre Auffassung geändert habe, sei auch kein sachlicher Fortschritt erzielt worden. Er habe alles getan, so fuhre Chamberlain fort, um die Sachverhalte zu klären, daß die britische Regierung keinen Ankniff auf das Sowjetregime und ebenso wenig die Bildung eines Mächtebündnisses gegen Rußland plane. Britain und Frankreich hätten ihm versichert, daß sie ihrerseits die Sowjetbetreuer zu überzeugen suchten, daß die britische Regierung keine Schritte in dieser Richtung in Paris oder Berlin unternommen habe.

## Hierzu 5 Beilagen

Den Hinweis des Korrespondenten auf die Rücksichtnahme der britischen Politik auf die Aktivität zaristischer Flüchtlinge beantwortet Chamberlain damit, daß seine Politik auf der Aktivität von Flüchtlingen basieren werden könne.

Die Weisung wandte sich dann den Beziehungen zu Deutschland, Frankreich und Italien zu. Während der Zusammenkunft zwischen Mac Donald und Herriot sei das Schlüsselwort „Sicherheit“ gefallen, das später die Grundlage für die Verträge von Socarno bot. Er, Chamberlain, lege größten Wert auf den persönlichen Kontakt und die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Außenministern Frankreichs, Italiens und Deutschlands. Großbritannien gehöre zu seiner europäischen Staatengruppe, und sehe sich auch außerhalb, sich vollständig mit den Interessen irgendeiner dieser Gruppen zu verbinden. Die Beziehungen zu Italien und Frankreich sind Italien seien nach seiner Ansicht nicht so schlecht, wie sie in letzter Zeit hingekleidet wurden. Als Beweis dafür wolle er das Wort Mussolinis zitieren: „Frankreich und Italien sind nicht wie Wilder, aber sie werden niemals ein ernsthaftes Mißverständnis haben.“ Von seinen Beziehungen mit Primo de Rivera habe die französische Regierung Kenntnis gehabt. Diese Unterhaltungen hätten sich vor allem auf den Völkerverbund, die Verhältnisse der Beziehungen und den Beschluß der Genfer Konferenz bezogen. Seine Ansicht gehe dahin, daß der Einbruch einer allgemeinen Abrüstungskonferenz schwierige Vorbereitungen voraussetzen müßten. Abschließend bemerke er, daß die englische Außenpolitik, daß die Großmächte und besonders England nur das eine Ziel im Auge hätten, die gegenseitigen Meinungsverschiedenheiten zwischen den großen und kleinen Staaten nicht zu ernsthaften Streitfällen auszuwaschen zu lassen.

### Englische Sorgen um die Reparation.

London, 10. Dezember. „Daily Express“ beschäftigt sich in sensationeller Aufmachung mit dem Reparationsproblem und sagt, es herrsche Klarheit darüber, daß die Frage, ob Deutschland die Summe von 125 Millionen Pfund als Jahresannuität aufbringen könne, von den Sachverständigen fast aller Länder abgelehnt werde.

Wenn dieser Betrag bezahlt werden sollte, so ergäben sich verschiedene Fragen, und zwar die, ob eine so tiefe Leistung einen neuen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft zur Folge haben werde, welchen Einfluß die Leistungen Deutschlands auf den Außenhandel der Gläubiger ausüben werde und schließlich, welche Auswirkung in den Industrien der Gläubigerländer eintreten würde. Das Blatt kommt zu dem Ergebnis, daß diese Probleme nur im Zusammenhange mit der Frage der internationalen Sicherheit gelöst werden könnten. Auf der anderen Seite seien sich alle ernsthaften Kreise darüber klar, daß die ganze Reparationsfrage nicht mit positiver Evidenz und Gegenfragen in Verbindung gebracht werden dürfe, da sie sonst zu einem unbedingten ideoischen Schlag gegen die wirtschaftliche Gesundheit Europas ansetzen würde.

Die Eigentumsfrage des Senats ausgegangen. Die Vorlage über die Wägabe des deutschen Eigentums ist dem amerikanischen Senat zugegangen.

Schiffskatastrophen auf den kanadischen Seen. Nach einer Meldung aus Toronto wütete auf den kanadischen Seen Sturm und Unruhe ein furioser Sturm. Zwei große Frachtschiffe mit 50 Mann Besatzung befinden sich in fündendem Zustand. Zwei große Ankerungen war es bisher nicht möglich, mit Rettungsbooten an die Schiffe heranzukommen. Ein dritter Frachtschiff mit 35 Mann an Bord ist gesunken. Fünf weitere Schiffe sind überflutet.

### „Hamlet“ und Hauptmann.

Hauptmanns Bearbeitung des „Hamlet“.

Aufführung im Dresdener Schauspielhaus. Um es vorweg zu nehmen: diese Bühnenbearbeitung des „Hamlet“ von Gerhart Hauptmann ist eine dramaturgische Arbeit, die beinahe mehr mit Regie als mit eigener Dichtung zu tun hat. Damit ist zugleich die Richtung angedeutet, in der Hauptmann hier ganz aus der Dichtung heraus selbstlos gearbeitet hat. Er geht davon aus, daß „Hamlet“ schon lange vor Beginn des siebzehnten Jahrhunderts behandelt wurde, und führt sich auf das 1608 erschienene Volksbuch „The History of Hamlet“, das die Vorlage nicht nur zur Schafpeare, sondern auch zu dem sogenannten vorklassischen Hamlet hergebehen haben soll. Zu Hauptmanns Ehre wäre also auch Schafpeare selbst ein genialer „Bearbeiter“ des Hamlet-Dorfs.

Hauptmann unterfand in einer klugen Einleitung zu seiner Neubearbeitung, welche zersetzenden Kräfte es waren, denen das Wunderwerk von Schafpeare Hamlet-Dichtung bis auf den heutigen Tag sorglos preisgegeben ist. Blattsweise wurden die Rollen zur Zeit Schafpeares ausgeflickten, vertieft, dann wieder zurückgenommen — oftmals in einem Zustand, der sie fast unentziffert machte. Von Hauptmanns Schreibern selbst wieder hergestellt, sind Personennamen im Dialog verwechselt worden, wodurch ganze Szenen einen falschen Sinn bekamen. „Überdies sollte Schafpeare“, sagt H. Haupt, der die erste Quarto-Ausgabe des Hamlet in Deutsche übertrug, seine Stücke nicht in Acte; dies haben erst später die Herausgeber, oft mit Ungeheiß, getan.“

Bis zu Beginn des dritten Aktes hat nach Hauptmanns Meinung der „Hamlet“, „wenigstens im dramatisch-familiären Teil“ seine Folgerichtigkeit. Vergleichen man hiermit die für uns bisher gebräuchliche Uebersetzung von Schlegel und Tied, so hat Hauptmann bis zu dieser Stelle nur einzelne Worte umgestellt, den Sinn geändert, Schwüffiges ausgemerzt, Wiederholungen gestrichen, kurz — rein regie- und zeitgemäß den Hamlet zu Beginn des zweiten Aufzuges in neue Gewänder, die in Norwegen spielt und dithyrisch die zeitlichen Beziehungen und Anträge zwischen Norwegen und Dänemark aufweist. Sie ist bedeutungsvoll für die spätere einschneidende Wendung gegen Schluß des vierten Aufzuges.

Die gesamte Symmetrie des Hamlet ist damit neu und durchaus glaubwürdig gerechtfertigt. Nach Hauptmann in-famieren nämlich nicht Laertes, sondern Hamlet selbst den

### Bayern und der Wirtschaftskonflikt.

Der Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtages beschloß, die Regierung zu ersuchen, bei der Durchführung der vom Reichsarbeitsministerium erlassenen Verordnung über die Arbeitszeit in den Stahlwerken, Walzwerken und anderen Anlagen der Großenindustrie vom 16. Juli für Bayern eine Ausnahme nach Artikel 3, Absatz 2 dieser Verordnung zu beantragen, soweit der Nachschub der Verhandlungen im Ausgabegeld zu dem gleichen Ergebnis führe. Zu der Ausdrucksweise beantragte der bayerische Sozialminister Döwler, daß sich die Verhältnisse wegen der Arbeitszeitveränderung in der Großenindustrie nimmere berart zugespitzt hätten, daß die Werke eine Betriebsstilllegung andenkten und die Arbeitnehmer mit besonderen Maßnahmen vorgehen wollten. Aber selbst, wenn im Rhein- und Ruhrgebiet eine Verhängung erjert werden sollte dahin, daß die Arbeitszeitveränderung am 1. Januar zur Durchführung komme, sei immer noch die Frage zu prüfen, ob diese Durchführung für die bayerischen Werke technisch möglich und wirtschaftlich tragbar sei. Hierbei gingen die Meinungen weit auseinander. Die oberpfälzischen Stätten in Bayern könnten angesichts der hohen Belastung keine weitere Vermehrung der Produktionskosten vertragen, wenn sie konkurrenzfähig bleiben wollten.

Die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten, daß die bayerischen Werke ebenso günstige Verhältnisse hätten, wie die an der Ruhr, so daß auch für eine Steigerung der Produktionskosten Fragen kämen. Bei der derzeitigen Sachlage habe die bayerische Regierung die Verpflichtung, zu untersuchen, ob die wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen zur Durchführung der genannten Verordnung in Bayern gegeben seien. Je nach dem Ergebnis dieser Untersuchung werde die Staatsregierung den Antrag auf Durchführung der Verordnung behandeln. Im gegenwärtigen Augenblick könne sie sich aber nicht für den Antrag aussprechen, da er bei den derzeitigen ungelärten Verhältnissen in der ganzen Frage eine Bindung für die Regierung bedeuten würde. Die Staatsregierung halte sich für verpflichtet, bei den kommenden Verhandlungen darauf hinzuwirken, daß freiwillige Vereinbarungen erzielt würden, die den Verhältnissen gerecht würden und die Möglichkeit böten, über große wirtschaftliche Störungen in Bayern hinwegzukommen.

### Metallarbeiter-Kundgebung in Bochum.

In einer von Tausenden besetzten Metallarbeiter-Versammlung in Bochum wurde folgende Entschliessung angenommen:

Die angebotene Stilllegung der Betriebe der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie stellt einen rücksichtslosen Mißbrauch wirtschaftlicher Macht nicht nur gegenüber den beteiligten Arbeitern, sondern auch dem gesamten deutschen Volke dar. Die heutige Versammlung der Bochumer Metallarbeiter erklärt, daß dieses Vorgehen sie in ihrem Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht hemmen werde. Vielmehr sei die Verammlung der Ueberzeugung, daß mehr denn je der Zusammenhalt der Arbeiter für diesen Kampf notwendig ist. Die Verammlung billigt die Haltung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes und seiner Vertreter und brüdt ihre Mißbilligung darüber aus, daß der Größte Arbeitgeberverband nach kürzlichem Zusammengehen mit den anderen Organisationskörpers in der gegenwärtigen bedeutungsvollen Bewegung die einheitliche Front verlassen hat.

### Ergebnislose Verhandlungen in Essen.

Die heutigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Vertretern der Industrie sind nach etwa

zweijähriger Dauer wiederum ohne Ergebnis abgeschlossen worden. Die Gewerkschaften hätten an ihren Forderungen fest, während die von der Arbeitgeberseite für unmöglich erklärt wurden. Daraufhin wurde die Schlichtungskammer herangezogen. Wann die Kammer den Schlichtungsfall wirt, läßt sich noch nicht übersehen.

Essen, 10. Dezember. Die für die Besetzung des Konfliktes in der Schlichtungskammer eingeleitete Schlichtungskammer beschloß, einige Fragen, die bei der Klärung der zur Verfügung stehenden Zeit zunächst nicht er-schöpfend behandelt werden können, einer Sachkommission zu übergeben, die bis zum 15. Februar 1928 verhandeln soll, einer Vereinbarung herbeizuführen. Nach eingehender Ausprache über die Lohn- und Arbeitszeitfrage wurde die Sitzung vertagt, weil zur Fortführung der Verhandlungen weitere Auskünfte eingeholt werden müssen. Die Schlichter beantragen die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 13. Dezember an.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dezember. Präsident Reiser eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über die Rudriindustrialisierungen.

Der vom Ausschusse gefaßte Bericht stellt fest, daß die bisherigen Zahlungen des Reiches im Ausbilde vertriehen beurteilt werden. Unrichtiger bleibe ebenfalls das moralische Urteil, daß allen Arbeiterkategorien geholfen werden müsse. Doppelte Zahlungen seien an den Rudriindustrialisierungen nicht erfolgt, dagegen Ueberzahlungen in erheblichem Umfange aus der Abgeltung der Rudriindustrialisierungen, Rudriener und Rudriener. Der Ausschuss hält es für wünschenswert, die der Rudriindustrialisierung gewährte Unterstützung durch andere Beschäftigtenkategorien, Angestellte und Mittelstand auszugleichen.

Abg. Gfirtz (Zent.) beantragt, als Berichterstatter des Ausschusses, den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt anzusehen.

Die Kommunisten beantragen eine Verenderung des Ausschusseschlusses, in der es heißt: „Die für diese ungewöhnliche Verhältnisse in erster Linie verantwortlichen Staatsminister Stresemann und Marx sind wegen Verletzung des Reichstages und ungewohnter Verhinderung von Reichsmitteln vor den Staatsgerichtshof zu stellen.“

In der Rede über den Rudriindustrialisierungen erklärte Abg. Limbers, die Industriellen hätten dazu beigetragen, daß es zur Rudriindustrialisierung komme. Der Ausschuss unter den Arbeitern, Angestellten und dem Mittelstand müsse bekanntlich für die heutige Stellungnahme der Sozialdemokraten sei um so berechtigt, als sich die Sozialdemokraten im Ausschuss gemeinsam mit den anderen Parteien um die Auffassung bemüht hätten. Abg. Winnefeld (D.Dp.) weist die Behauptung zurück, daß die Industrie auf die Besetzung hingearbeitet habe. Die Besetzung der Rudri habe in der Absicht der staatlichen Regierung gelegen, um die Rudriindustrie in ihre Bahn zu bekommen.

Abg. Dietrich-Baden (Zent.) betont, daß die Vorzugsbehandlung der Rudriindustrie durch die Rudriindustrialisierung erfolgen sei. Das müsse als Unrecht empfunden werden.

Die Verhandlungen werden abgebrochen. Ein Antrag aller Parteien auf Vertagung oder Denkschrift über die Unterfertigungen für die ehemaligen Seeres- und Marinearbeiter wird angenommen. Das Haus vertagt sich Montag 15 Uhr. Lokalen-sitzung, Spiritusmonopolgesetz-Drucklegung. Schluß 17 Uhr.

### Zur Angelegenheit des Bringen Geinrich.

Wie wir berichtet, hat der Chef der Marineleitung des Kommandanten des Kreuzers „Graf v. Helldorf“ aufgegeben, ihm über den Verlauf des Bringen Geinrich von Bremen verbindlich Bericht zu erstatten. Ähnlich sollte bei der Fahrt des Kreuzers aus Cadix, die für den 15. B. vorgezogen ist, nach Berlin abreifen. Der Erste Offizier wird das Schiff nach Genoa führen, wo Kapitän Kolbe wieder an Bord gehen soll.

### Welt, Kunst und Wissen.

Die Stadt im Wollentrag. Ein großer amerikanischer Wollentrag ist eine Stadt für sich, und zwar nicht einmal eine kleine. Das geht aus einigen Zahlen hervor, die für das Equitable-Schaf in Wyoming angegeben werden. Dieser Wollentrag mit seinen 37 Schafweiden besitzt 12 000 Personen Unterkunft, und nicht weniger als 127 000 Menschen betreten täglich das Gebirge und verlassen es. Ein Unglücksfall ist in dieser Heus-Stadt nicht vorgekommen, seit dem Wiederaufbau des Wollentragers im Jahre 1915 nach der durch Brand zerstörten zwei Jahre vorher. 63 000 Einwohner befordern 32 000 Personen täglich zu den verschiedenen Wärdern und wieder zurück in seinen Räumen; 63 000 Briefe und andere Postkarten werden täglich von den Bewohnern empfangen und 88 000 durchschnittlich abgehend. In diesem Haus sind 5000 Fenster und 10 000 Türen; an den Dächern befinden sich nicht weniger als 15 000 elektrische Lampen.

Der Zeit des Hundes. Ein seinem Buch „Einfache Mittel für Hunde“ erzählt der englische Tierarzt H. C. L. Lucas mancherlei aus seiner langjährigen Erfahrung. Er teilt auch ein Rezept mit, das er bei den Lieblingstieren älterer Damen mit Vorliebe anwendet und das nicht gerade tierfreundlich ist, aber wirksam ist. Wenn ein solch überflüssiger Schöpfer zur Behandlung seiner maulfaulen Leiden von seiner tierlichen Vorfahrin gebracht wird, dann erklärt er, er müsse bei Hund etwa 14 Tage lang bei sich behalten. Fide oder wie der alte Spruch heißt man, wird dann in einen Stall gebracht, der ausreichend Wasser enthält, einen halben Maß Brot und einen alten Schuh. Der Hund wird dann ganz sich selbst überlassen. Wenn er anfängt, das Brot zu fressen, erhält seine Herrin die Mitteilung, es geht ihm daran; wenn Defizit; ist er aber so hungrig, daß er sich daran macht, den Schuh anzupressen, dann ist er geheilt.

Der ältere Englander. Eine bühnische Geschichte aus der Zeit der englischen Besetzung Kölns wird in „Kleinam Lubertum“ erzählt. Ein englischer Offizier läßt sich von dem Küster eine Kirche zeigen. Vor dem Altar des St. Marien-Klosters macht ihn der Küster auf eine dort befindliche kleine Maus aufmerksam. „Da hab' ich in meiner Kirche die kleine Maus gesehen“, erklärt er, „da hab' ich die Küsterin der Küsterin Maria Wirtin in meiner Maus geipert, davon ist die Maus wohl geblieben.“ — „Glauben Sie wirklich daran?“ fragt der Englander. „So ganz richtig nicht, mein Herr Offizier“, meint da der Küster, „sonst hätte mir schon längs ein silbernes Englander dahnjehlet.“

Eine Anekdote über die einflussreichsten Bücher. Die englische Zeitschrift „The Spectator“ hat eine Anzahl berühmter Bücher in ihrer Liste und Schaffen am meisten beachtet worden seien? Als die drei einflussreichsten Bücher wurden die Bibel, die Werke Shakespeares und die Gedichte Brontës von der Mehrzahl genannt. Später war wie immer original. Er antwortete mit der Gegenfrage: „Woher wissen Sie denn überhaupt, daß es drei Bücher gibt, die mich beeinflusst haben?“

Das ausverkaufte Haus spendet Gerhart Hauptmann, der mit seiner Gattin der Aufführung bewohnt, begeistertem Beifall. Kritiker aus allen Teilen des Reiches, ebenso zahlreiche Vertreter der Auslandspresse und viele führende Theaterleute wohnen der festlichen Aufführung bei, die für Hauptmanns selbstlose Hamlet-Bearbeitung zum entscheidenden Siege wurde. Georgij Zerkow.

**Waltheimer**  
Oldenburg

4 Kleider-  
4 Schlager!

Flottes Woll-Kleid aus prima Rips Popeline, mit moderner Stickerei u. Crepe de Chine garnitur 17,50

Modernes Woll-Kleid aus reinwollenem Kasha flotte Sportform mit eleg. Crepe de Chine Schicje 21,75

Apartes Woll-Kleid mit neuartiger Stickerei in marine und neuesten Mode-Farben..... 28,00

Modernes Woll-Kleid aus gutem Wollrips m. neuartiger Bielem u. Crepe de Chine Garnierung... 34,00

**Kinderbetten**

finden Sie in jeglicher Preis-  
lage in Eisen mit Holz in  
gebläster Oelbucss zu den besten  
materialigen Preisen, schon von  
12,50 Mk. an

Ein  
tatsch willkommener  
Weihnachtsgeschenke!

**Wagner Sausa**  
Das Gold für gute Betten  
Wine Orlaufstraße 52

DAS LUTEBEWERK  
Ein Heiligtum

WEIHNACHTS-  
GESCHENK

W. LEMM, WAPPENHANDLUNG  
Oldenburg i. O. Burgstr. 20

**Aug. Stolle**  
Möbel-Ausstellung

Kleinmöbel  
Standuhren  
Flurmöbel

Oldenburg i. O.  
Alexander-Chaussee 64  
Gegr. 1877 Fernruf 1249

**Feilner & Mohaupt**  
Werkstätten f. künstlerische Photographie  
Inh.: H. Besser  
Rosenstr. 29, Ecke Pferdemarkt. Tel. 423

**Weihnachten 1927!**

Vergrößerungen  
Porträts  
Kinderaufnahmen  
Gruppenaufnahmen

**Rosenkhalde**

Kunst-Porzellan  
Tafel-Service  
Kaffee-Service  
Konfekt-Service  
Sammel-Tassen  
in großer Auswahl

bei **Georg Stöver**  
Burgstr. 75

**LUDWIG GAUTEL**  
Burgstraße 4 — Fernsprecher 1578  
Werkstatt für moderne Dekorationsarbeiten

**STOFFE, TAPETEN**

Farbig gestickte Florentiner Volles, die letzte vornehme  
Neuheit als Vorhangstoff

Persönliche fachmännische Beratung und Ausführung

**Violinen | Grete Wieland**  
mit allem Zubehör, Saiten, sehr billig  
Klosterstraße 12

Werkstätte für Lampenschirme  
Johannisstraße 32

**Komplette  
Schreibtisch-Lampen**

Eigene Anfertigung — Aparte Form — Billig

**Wilhelm Raabe**, Bildhauer, Ziegelhofstraße 19  
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

**E. Liebermann**  
Architekt o Oldenburg  
Donnerschwer Ch. 18c Fernruf 2218

Bauberatung, Gutachten  
Bauaufsicht

Übernahme von Bauausführungen,  
Neu- u Umbauten zu mäßigen Preisen  
Prima Referenzen

**Autoldreihen**  
Lieferer billigst, bear-  
betet und legt ein  
gutes Glasmanufakt.  
Desgl. Schaufelher.

**Trauringe**  
383 581

**Gold-Meyer**  
Quarantstraße

**Als Selbstkauf  
den besten Ouzginstoff**

**Sovny Vyomyamovfar**  
die besten Maßfahnderei  
Zeilungsmittel. 25

Wie bewährte Blumen-  
qualitäten von RM. 15.- an

**Lichters  
Franz Sätze-Milars  
Markt 3**

**Elektrische**  
Koch- u. Heizapparate  
Flirteisen in gr. Auswahl

Praktisches Weihnachtsgeschenk!  
120.000 Stück im Gebrauch!

„Orga“ — die Schreibmaschine  
für Jedermann!  
Mk. 105.-

**Joh. Onken**  
Langestr. 36 — Ecke.

**Großer Weihnachtsverkauf!**

Wegen Geschäftsänderung verkaufe ich mein  
gesamtes Lager an Filz-, Samt-, Velour- und  
Haar-Hüten für Damen u. Kinder zu nochmals  
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Auf sämtliche anderen Artikel wie:  
Übergangshüte aus Seide und Seide mit Filz  
trotz der niedrigen Preise

Wetter-Hüte **10% Rabatt** Samte  
Trauer-Hüte Bänder  
Pelze — Ansteckblumen — Reiher und Schals

Gegr. 1847 **G. HORN** Spezialhaus für Damenputz  
Achterstraße 42/43

**WESSELS**

Neuartig schöne Modelle — Große Auswahl

**Wohnmöbel-Möbel**

Klubsche  
Teewagen  
Nähtische  
Flurmöbel

Sessel (Sitz- und Liege-Patent-Möbel)

**H. WESSELS**  
Kunstgewerbliche Werkstätten  
Wallstraße 23-23a  
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

# Der Mensch liebt die Veränderung gleich wieder zurück auf Bunting's Tabake

und ein Jeder wechselt einmal mit seinem Tabak; aber alle fallen infolge der anerkannt guten Qualität gleich wieder zurück auf

und bleiben dabei

Was auf keinen Fall  
fehlen darf, sind



**Haus-Schürzen**  
aus emirablen und gezeichneten  
Stoffen, hell und dunkel. Stück 1,45, 1,55 **75**,-

**Haus-Schürzen**  
aus la gezeichneten Stoffen oder  
Anstrichstoffen. Stück 2,75, 2,75 **1**,-

**Zier-Schürzen**  
aus geblumtem Satin oder  
Cretonne, neue Muster. Stück 1,95, 1,95 **95**,-

**Zier-Schürzen**  
prima Satin, in hübschen  
Blummustern. Stück 2,50, 2,50 **2**,-

**Servier-Schürzen**  
aus nur guten Stoffen mit  
Schlamm od. Stiderei, in neuesten  
Formen. Stück 2,50, 1,75 **1**,-

**Knaben-Schürzen**  
viele hübsche Muster,  
Größe 40. 1,45, 1,25, 65 **68**,-

**Mädchen-Schürzen**  
getreift, gebüht und  
weiß in neuartigen Formen. 2,25, 1,75, 1,25, 98 **98**,-

**Berufs-Kittel**  
aus kräftigen Stoffen, in  
glatt od. gefaltet, heute be-  
liebte Muster, in all. Größe  
erhältl. 1,75, 1,75, 5 **5**,-

**Wasch-Kleider**  
mit Begriff od. Anstrich-  
stoffen, vorzüglich als Haus-  
und Mädchen-Kleider. 4 **4**,-

**Servier-Kleider**  
schwarz oder braun  
Satin, mit hübscher  
Schürze. 1,15, 8,80, 5 **90**,-

**Servier-Kleider**  
einfarbig, Weißstoff,  
mit moderner weicher  
Schürze. 8,75, 7 **750**,-

Wir haben  
**Enorme  
Auswahl!**  
und ganz  
**Billige  
Preise!**

Heute ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet  
und unsere Schaufenster sind bis 10 Uhr erleuchtet!

# MAX BLANK & CO.

Achternstraße 37, Ecke Baumgartenstraße

**Lichthaus**  
**Franz Setje-Eilers**  
Markt 3  
Tel. 1874

Größte Auswahl, reichhaltiges  
Sortiment in  
**Beleuchtungskörpern u.**  
**elektrischen Apparaten**  
**Lampenschirmen**  
nur aus eigenen Werkstätten  
Meine Preise halten den Ver-  
gleich mit jedem auswärtigen  
größtstädtischen Geschäft stand  
Achten Sie auf die Qualität!

Ich habe  
**Fahrräder**  
wenig benutzt,  
daranter beste Mar-  
kenräder (Damen,  
Herrens und Kinder-  
Maschinen) sehr preis-  
wert abzusetzen  
**Heinrich Munderloh**  
Oldenburg i. O.,  
Lange Straße 73  
Bülig zu verkaufen,  
**Kinderbettstelle.**  
Nadorfstr. 107 a

Zwecks Vergrößerung eines Ladenge-  
schäftes (Wohnort)  
**tätiger Teilhaber**  
mit 2-3000 M. gesucht. — Näheres unter  
C N 943 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Sofas Radioanlagen**  
**Chaiselongues**  
in toller Ausfüh-  
rung, das dentbar beste  
Preisverhältnis.  
**W. Huismann,**  
Aurichstraße 39,  
Berlitz. — Stauffn. 4 a

**Spirituosen**  
**Weine**  
**Liköre**  
empfehlen  
**Kotkamp & Jandén**  
Weinhandlung  
Donnerstraße  
Straße 64

**Adolf Umlauf**  
Grüne Straße, Ecke Heiligengeiststraße  
Telephon 277  
bringt die neuesten Haarschnitte  
und das Vollendete im  
Haarfärben

Massage, Einläufe,  
Nachtwaq. Umbeil.  
**Heinr. de Groot,**  
Marienstraße 12

**Bin**  
wieder zu Hause,  
Frau Beckmeyer,  
Baumgartenstr. 12,  
Handlinschenstein.

**Bin**  
fähig zu sprechen,  
Nadorfstr. 107 a

**Gummi-**  
langer, farbige,  
dünne, gummi-  
waren, Chemis-  
tische, Preisliste Pro-  
spekte bei Anfrage des  
gekauft. Art. 115,  
6. Unger, Berlin 8 14  
Deutscht am Wasser  
11. Geogründet 1896

**Schöne antike**  
**Stühle**  
und antiker großer  
**Kleiderstank**  
zu verkaufen.  
Bismarckstraße 30.

**Weihnachts-Konzert**  
Sonabend, 17. Dezember 1927, abends 8 Uhr,  
in der Lambertikirche  
Mitwirkende:  
Oberstudiendirektor Dr. Poppndieck, Violine  
Schülerinnenchor der Cäcilienkirche  
Dr. Otto Wissig  
Karten à 1 RM. bei Sprenger

**Landes-Theater**  
Sonntag, den 11.  
Dezbr. 3½ bis nach  
6½ Uhr: Die Ba-  
hem. — 7½ bis 10 Uhr:  
Kaiser Ant. — „Schin-  
berhannes.“  
Montag, 12. Dez.,  
7½ bis 10½ Uhr:  
Kaiser Ant. — „Schin-  
berhannes.“  
Dienstag, den 13.  
Dezbr. 7½ bis 10½  
Uhr: 37. Anrechvor-  
stellung, Die Boheme.  
— Schillerarten.  
Mittwoch, den 14.  
Dezbr. 3½ bis 6 Uhr:  
1. Serie für Musik.  
Vorstellung Nr. 6, „Ni-  
goleto.“ Schiller. —  
3 bis 10½ Uhr: 3.  
Vorstellung, „Am-  
phitruon.“ Einheits-  
breite 50 3 u. 1 M.  
Donnerstag, d. 15.  
Dezbr. 3½ bis 6 Uhr:  
Uhr: 58. Anrechvor-  
stellung, „Das Ap-  
pelspiel.“ Schiller.  
Freitag, 16. Dez.,  
3½ bis 6½ Uhr: 1.  
erit. Male: „Schne-  
ewittchen.“ Weim-  
mädchen in 10 Wän-  
dern von Karl von  
Feller. Breite 50 3  
bis 250 M. — 7½  
bis 10½ U.: 55. An-  
rechvorstellung, „Schin-  
berhannes.“  
Sonabend, d. 17.  
Dezbr. 3½ bis 6½ U.:  
Schneewittch. —  
60 3 bis 250 M.  
7½ bis 10½ Uhr: 56.  
Anrechvorst., „Kauf  
und Wargan.“ Schil-  
lerarten.  
Sonntag, 18. Dez.,  
3½ bis 6½ U.:  
„Schneewittch.“ —  
50 3 bis 250 M.  
7½ bis nach 10½ U.:  
Kaiser Anticht, „Die  
Jüdische Sprinzeffin.“

**Rauchtische**  
handgezeichnet, eiche, feinstilbig  
Blumenstraße 56

**Radio**  
in Teilzahlung  
Feinmechanik  
Elektrotechnik  
Radio - Werkstatt  
**H. Herboth, Ing.**  
Fein- und Elektromechaniker  
Telephon 429 — Haarenstraße 33

**Zahn-Praxis Kreutz**  
**Elsfleth**  
Eingang Bahnhofstr. 8 und Delchstr.  
Telephon 240.  
Bekannt für nur erstklassige Arbeiten  
Spezialität:  
Brückenarbeiten, der naturgetreue,  
feststehende Zahnersatz ohne Gummeein-  
platte. — Alle Arbeiten werden im  
eigenen Laboratorium angefertigt,  
daher mäßiger Preis.  
Schönste Behandlung.  
Reparaturen in einigen Stunden  
zurück.  
Behandlung von Krankenkassen-  
mitgliedern.

**Rosenkranz-Pianos**  
von edler Tonfülle  
Rankenstraße 3 Telephon 1841

Ab Heute **Sprechstunden**  
von 11:30 bis 12:30 Uhr vormittags  
von 4:00 bis 5:00 Uhr nachmittags  
Von 8:00 bis 11:00 Uhr vormittags  
bin ich beim Versorgungsamt Olden-  
burg telefonisch unter Nr. 1061 zu  
erreichen  
**Dr. Verspohl**  
Arzt- und Geburtshelfer  
Bremer Straße 32

**Verlobungsanzeigen**  
preiswert und schnell  
**Joh. Onken**  
Langestr. 55 — Ecke —  
Empfehle mich zum  
Bekanntgeben. Galan,  
Kriegstr. 21 r. E.  
Unter bürgerlicher  
Wirtung  
und Weinlich.  
Wallstraße 6 unten.  
**Ein Vermögen**  
zu ersparen, ist heute  
sehr schwer, aber  
durch eine gute Ein-  
heirat können Sie in  
kurzer Zeit Ihr Glück  
machen! Bei uns  
werden täglich aus  
Oldenburg und Ost-  
friesland gute Ein-  
weiragen gemeldet.  
Tausende hatten Er-  
folg. Verlangen Sie  
unverbindlich unsere  
Bundesschrift 29, 30  
30 Pf. Unsere Ein-  
heirats-Abt. macht  
Ihren kostenlos Vor-  
schlag, wenn Sie uns  
über Ihre Wünsche  
unterrichtern  
**„Der Bund“**  
Zentralamt E'langen  
Zweigstellen überall

**Damen-Moden Grüne Straße 9**  
Hohlsaum-Näherei — Anketten

**Familien-Nachrichten**  
**Bermählungs-Anzeigen.**  
Ihre heute vollzogene Vermählung  
zeigen an  
**Dr. Wilhelm Wielandt**  
Gondeline Wielandt  
geb. Christiansen  
zst. Westerland, d. 11. Dezember 1927

**Todes-Anzeigen.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Gestl. den 9. Dez. 1927.  
Seute entschließ sanft unsere liebe  
Mutter, Schwieger-, Groß- u. Ur-  
großmutter  
**Wwe. Elise Rimmermann**  
geb. Halle,  
in ihrem 88. Lebensjahre.  
Dies bringen zur Anzeige  
die trauernden Angehörigen.  
Beerdigung am Mittwoch, dem  
14. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Oldenburg, den 9. Dez. 1927.  
Wöhlisch u. unerwartet entzückte  
heute nach langem, mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden, im 79. Le-  
bensjahre, unsere liebe Schwester,  
Schwägerin und Tante, Fräulein  
**Wilhelmine Mehrrens**  
Im Namen aller tiefbetrübten  
Angehörigen  
Gustav Adhuc und Frau  
Christine geb. Widrens.  
Die Beerdigung findet statt am  
Dienstag, dem 13. Dezbr., morgens  
9 Uhr, von der Gertrudengasse.

Oldenburg, den 11. Dezbr. 1927.  
Mittwoch, 15.  
Gestern morgen 9:30 Uhr ent-  
schließ sanft und ruhig nach kurzer,  
schwerer Krankheit meine liebe  
Frau, Mutter, Schwester u. Schwie-  
germutter  
**Maria Schankin**  
im 62. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
M. Schankin,  
Familie W. Kleif, Arnsberg,  
Gite Klinge, Winkler t. Weif.,  
Firma Kleif geb. Schankin,  
Karl Otto.  
Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch, dem 14. d. M., 9 Uhr vorm.,  
vom Evgl. Krankenhaus aus statt.

**Dankjagungen.**  
Donnerstag, 10. Dez. 1927.  
Allen denen, die unfern lieben Ent-  
schlafenen die letzte Ehre erwiesen, insbe-  
sondere Herrn Pastor Gollig für die trost-  
reichen Worte, sowie dem Hämmer-Ges-  
amte, dem Evgl. Krankenhaus und dem  
Niederlassigen, lagen wir auf diesem Wege  
**unfern herzlichsten Dank.**  
Familie d. B. B.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem schweren Verluste unserer  
lieben Mutter, der  
Herrn Anna Rath, Fiden,  
lagen wir allen unfern  
**herzlichsten Dank**  
Die trauernden Angehörigen  
Für die mir entzücklich meines 30jährigen  
Lebensjahres erwiesenen Aufmerksam-  
keiten, Glückwünsche u. Geschenke spreche  
ich hiermit meinen  
**herzlichsten Dank!**  
aus. Besonders meinen werten Kollegen,  
sowie den Herren vom Amt Oldenburg  
bzw. Amtsstelle, und allen, die zur schön-  
sten Beerdigung beigetragen haben.  
Gerb. Weif., Amisobertpachmeister.

# 1. Beilage

zu Nr. 336 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 11. Dezember 1927

## Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 11. Dezember 1927

### Der „silberne Sonntag“.

Das Weihnachtsfest rückt näher heran, und wir müssen ernstlich daran denken, unsere Einkäufe zu besorgen. An den Wochentagen schlägt uns die Arbeit in ihren Bann, so daß wir wenig Gelegenheit haben, die Auslagen in den Schaufenstern in Ruhe betrachten zu können. Die geschäftsfreien Sonntage vor dem Weihnachtsfest geben uns die Gelegenheit dazu. Die Bewohner der Dörfer eilen in die Städte; denn die Weihnachtsausstellungen in den Schaufenstern locken und werben.

Der heutige dritte Advent heißt der „silberne Sonntag“, was bedeutet soll, daß man im Gegensatz zum vorausgehenden kupfernen Sonntag, an dem nur das Kleinige aus den Einkäufen eine Rolle spielte, größere Wertgegenstände erwirbt, die mit klingenden Silbermünzen bezahlt werden. Für die ganz großen Einkäufe käme dann der vierte Advent, der goldene Sonntag, in Betracht.

Silberner Sonntag! Die Erwachsenen gehen durch die Straßen, mußten eingehend die Schaufenster und erlebigen ihre Weihnachtsentwürfe. Zu Hause, im warmen Stübchen, sind die Kinder zurückgeblieben und harren der Rückkehr der Eltern, in der Hoffnung, daß sie ihnen noch einen lederen Gruß vom St. Nikolaus mitbringen. Wenn dann die Eltern, schwer beladen, zu Hause antommen, beginnt unter der feinen Echar das große Raten über den Inhalt der Pakete. Was aber die Mutter auch noch so groß feil, Schloß und Hiesel schätzen davor, daß die geplanten Überraschungen nicht zuhause ankommen werden.

Hell läuten die Glocken und locken die Käufer am dritten Advent in die Stadt, wo die gerüstete Geschäftswelt ihrer Hart und eine große Auswahl von Waren anbietet hat. Man wird auch tun, den silbernen Sonntag zum Einkauf sämtlicher Weihnachtsgeschenke zu benutzen.

### Ausstellung Christian Rohlf's im Augusteum.

Man schreibt uns:

Mit ihrer von der gesamten oldenburgischen Presse glänzend besprochenen Rohlf's-Ausstellung feiert die „Vereinigung für junge Kunst“ ihre Verbände fort, führende Mitarbeiterinnen der Gegenwart nicht durch Vortrag und Vorträge, sondern durch ihre Werke selbst in Oldenburg bekannt zu machen. Daß es mühsamer ist, sich allein mit einem Kunstwerk auseinanderzusetzen, als im angenehmen dunklen Saal einem gewandten Redner zu lauschen und sich dabei nicht nur zu freuen, sondern auch zu lernen, ist schon der Sinn der Sache, sei zugegeben. Doch genügt schon der Hinweis auf die Farbe, noch dazu bei einem Maler wie Rohlf's, um anzugeben, welche Methode anzuwenden ist. Für alle aber, die das vermittelnde Wort nicht entzücken können, soll eine Führung durch die Rohlf's-Ausstellung veranstaltet werden. Sie findet Dienstag, den 13. Dezember, abends 8.30 Uhr, statt. Als Führerin ist Frau Dr. Hanna Sternemann vom Landesmuseum, die sich durch ihre Veröffentlichungen über Rohlf's bereits in weiteren Kreisen einen Namen gemacht hat, gewonnen. Anlässlich der Führung ist die Ausstellung am Dienstagabend von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreise wie gewöhnlich. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Schulen auf das seltene Ereignis einer Rohlf's-Ausstellung nachdrücklich hingewiesen.

### Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns: „Schilderhannes“.

Heute, Sonntag, abends 7.15 Uhr, geht außer Auer das mit ungewöhnlich starkem Erfolg erlaufene Schauspiel „Schilderhannes“ von Carl Zschamper in der Inszenierung des Intendanten Selmar Göbe in Szene. Schilderhannes: Walter Fühner; Juchsen: Margarethe Die. Preise II. — Die nächste Wiederholung des „Schilderhannes“ findet morgen, Montag, abends 7.30 Uhr, statt.

Nachmittagsvorstellung „Die Bohème“.

Heute, Sonntag, findet um 3.15 Uhr nachmittags eine Aufführung der Oper „Die Bohème“ von Puccini in der Inszenierung von Fritz Sande statt. Musikalische Leitung: Ladislav Kopp. Mim: Edith Deibisch. Preise I. Bühnenarten.

Ertrag: „Rigoletto“. Ertragprobe am Montagabend 8.15 Uhr.

### Schloßkonzerte.

Das Landesorchester schreibt uns:

Das zweite Schloßkonzert findet als zweites Kammermusikabend am Montag, dem 12. Dezember, 19.30 Uhr, im Schloßsaal statt. Zur Aufführung gelangt Brahms' Streichquartett opus 51 amoll und Max Reger's Streichquartett opus 109. Nach der unbeschwingten Anerkennung, die das Oldenburger Streichquartett (Nebenbesetzung, die das Oldenburger Streichquartett des ersten Kammerorchesters, Hans Kufers) anlässlich des ersten Kammermusikabends bei Prof. und Musikum gefunden hat, dürfte der zweite Abend mit dem wertvollen und interessanten Programm regen Zuspruch finden. Die Abonnenten werden gebeten, die zwei noch ausstehenden Karten an der Theaterkasse gegen Bezahlung in Empfang zu nehmen. Eintrittskarten und Schülerkarten an der Theaterkasse, Montag ab 19 Uhr auch im Schloß.

Unfall auf der Eisenbahn. Ein Reisender, der gestern nachmittag nach Leer fahren wollte, fiel versehentlich in den Donabrücker Zug. Als er seinen Irrtum entdeckte, sprang er ab, kam zu Fall und erlitt einen Beinbruch. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Weihnachtskonzert in der Lambertikirche. Am Sonntag findet laut Anzeige um 8 Uhr abends in der Lambertikirche ein Weihnachtskonzert statt, in dem der Chörenleiter der Cäcilienkirche eine Auswahl der schönsten Weihnachtslieder singen wird. Als größeres Honorar gelangt die Weihnachtskonzerte von Vincent Lübeck zur Ausführung. Den künstlerischen Teil des Konzertes befreiten Oberstudiendirektor Dr. Poppendieck (Violine) und Dr. Wiffig (Orgel), mit Verken von Bach, und zwar die dreifache Pastorale für Orgel, das Adagio aus der dritten Violinsonate und als Geigen Solo das Aria aus der Orchester-suite in D.

Landesfahndung. Zu Mitgliedern der Landesfahndung sind vom Bezirksrat ernannt worden Kirchenrat Billems, Gammelswarden, Buchdruckerbesitzer und Zeitungsbetreiber Bünig-Nordenham, Rektor und Leiter der Hilfschule in Oldenburg Wintermann und Mammen, Direktor der südlichen Ziegeleien in Nistringen.

Der Wiederaufbau von Auen. Die Driftschiff Auen bei Sondern, die am 1. Juni vom Wirbelsturm zerstört wurde, ist bis zum Eintritt des Frostwetters zum größten Teil wieder aufgebaut worden. Die massiven Neubauten, die überall an Stelle der alten Fachwerkhäuser und Lehmbauten errichtet wurden, sind ganz oder doch im Wobhan fertiggestellt. Das Dorf macht jetzt den Eindruck einer neuen Siedlung und gewährt einen besonders eigenartigen Anblick dadurch, daß es fast gar keinen Baumgürtel mehr aufweist, während vor dem Sturm die alten Eichen das Dorfmal der Driftschiff waren. Der Wiederaufbau hat etwa 450 000 M. gekostet. Das Reich hat dazu 100 000 M. zur Verfügung gestellt, während durch Sammlungen im Oldenburger Lande 145 000 M. aufgebracht wurden. Den Rest der Neubauten müssen die Bewohner selbst tragen.



Gedenket der darbedenden Vögel!

Radiokursus. In seinem vierten Vortragsabend führte Dr. W. K. in a zuerst mehrere Kaufprediger, einmal mit einem Bierbröckchen-Empfänger und zweitem mit einem Subherberdner-Empfänger vor, und erbrachte den Beweis, daß der Kaufpredigerempfänger wohl den meisten an ihn gestellten Forderungen seitens der Hörer gerecht zu werden vermag, falls nur die Drifterschiffhöhe des Empfangs und die richtige Bedienung des Apparates vorliegen. Die Lautstärke beim Sprechern muß mehrfach gedämpft werden, damit der Lautsprecher nicht übersteuert werde. Ausführlich wurde dann eine Bierbröckchen-Empfänger, die wohl für Hochantennenempfang meistens empfohlen werden kann, erläutert und auch die Selektivität des Apparates vorgeführt. Die Schlußfolgerung ist, daß die Strömungen im Rundstrahltempfang behandelt. Auf Wunsch können auch einige Spezialaufstellungen Erläuterungen finden. Ebenfalls kann in eine Schlußausssprache eingetreten werden.

Die fahrenden Wagen des herannahenden Weihnachtsfestes sind da: Die Christlich-katholische. In den letzten Tagen trafen sie hier mit der Bahn und in großen Zügen ein und wurden auf den bekannten Verkaufsplätzen in der inneren Stadt zum Verkauf aufgestellt. Die Gelegenheit zum Einkauf des Weihnachtsbaumes ist also gegeben. Auf den Christbaummärkten findet man vielerlei und manche Verkäuferinnen von Büumen einen annehmbareren Verdiensthaupten, mit dem schon lange gerechnet wird. Hoffentlich fällt für die das Christbaumgeschäft in diesem Jahre besser aus, als in verflochtenen Jahren, wo bei Schluß des Baumverkaufs auf allen Verkaufsplätzen große Preisbestände unverkauft blieben, die wiederum wieder abgefahren werden mußten. — Auf dem getrigen Kartoffelmarkt war die Warenanfuhr nicht bedeutend, genigte aber der Nachfrage völlig. Die Kartoffeln kosteten 5.00 bis 5.50 Mm. der Zentner. Das hiesige Obst wird auf dem Marke von Woche zu Woche weniger. — Auf dem Markt der letzten Tage sah sich gestern die günstige Jagdwitterung der letzten Tage aus. Es war ihm viel Wild aller Arten zugebracht.

Die Kinder der Walfschule hatten nicht umsonst angehen. Die von ihnen besichtigte Ausstellung von Arbeiten der Handfertigkeit im Lehrzimmer fand schon gestern reichen Besuch und wird auch heute sicher noch viele Besucher heranziehen. Das müssen keine geschickte Hände gewesen sein, die all die hübschen Dinger anfertigten. Gezeichnete Servietten und Kalender, Puppenstüben mit gesamtet Möbeln, Spielzeuge der verschiedensten Art und taufendert keine niedliche Dinger, zumeist aus dem Nichts, sondern aus wertvollen Stoffen herbeigezogen. Nicht so sehr der Wert dieser kleinen Schöpfungen ist das Entscheidende, sondern die Übung von Auge und Hand, des Geschmacks, der Farbenwahl u. a. m., die die Kinder daran lernen und betätigen. Insofern tut die Schule ein gutes Werk mit der Befähigung ihrer Jünger zu diesen hübschen Arbeiten.

An der Niederdeutschen Heimatsternie fielen die ersten fünf Hauptgewinne auf folgende Nummern: 1. Hauptgewinn (Auto) . . . . . Ar. 36 579 2. Hauptgewinn (Dreizimmerwohnung mit Küche) . . . . . Ar. 16 819 3. Sonntags . . . . . Ar. 13 181 4. Piano . . . . . Ar. 85 756 5. Motorrad . . . . . Ar. 170 662

Die gestern angeführten Handballspiele sind bis auf das Spiel C-Klasse DVB-Barel erst am kommenden Sonntag. Heute sind die folgenden plannmäßigen Begegnungen: A-Klasse (11) DVB-DVB, (DVB). B-Klasse (11) DVB-DVB, 1 (DVB). C-Klasse (11) DVB-DVB, 2 (DVB). D-Klasse (11) DVB-DVB, 3 (DVB). E-Klasse (11) DVB-DVB, 3 (DVB).

## Was haben die Krankenkassen im Jahre 1926 eingenommen und ausgegeben.

Nach zehn Monaten hat das Statistische Reichsamtmehr die vorläufigen Zahlen über die Ergebnisse der reichsgerichtlichen Krankenkassen im Jahre 1926 veröffentlicht.

Im Deutschen Reich waren in dem Berichtsjahr 7535 Krankenkassen vorhanden. Es ist im Vergleich zum Vorjahr wohl ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Durch die Gründung einer großen Anzahl kleiner Innungskrankenkassen wird aber der Zusammenstoß innerhalb der Krankenkassenversicherung wesentlich gefördert.

Es waren 19,1 Millionen Versicherte, und zwar 12,2 Millionen männliche und 6,9 Millionen weibliche Mitglieder vorhanden. Es entfielen auf: 2161 Ortskrankenkassen 12,7 Millionen Versicherte, 432 Landkrankenkassen 2,0 Millionen Versicherte, 412 Betriebskrankenkassen 3,1 Millionen Versicherte, 782 Innungskrankenkassen 464 000 Versicherte, 18 Knappschaftskrankenkassen 754 000 Versicherte. Die Einnahmen der reichsgerichtlichen Krankenkassen sind um 6,8 Prozent gestiegen. Insgesamt wurden an Beiträgen veranlagt:

von Ortskrankenkassen 892 Millionen, pro Mitglied 70,90 Mm., von Landkrankenkassen 77 Millionen, pro Mitglied 38,50 Mm., von Betriebskrankenkassen 307 Millionen, pro Mitglied 99,00 Mm., von Innungskrankenkassen 35 Millionen, pro Mitglied 75,50 Mm.

Die Ausgaben betragen für: ärztliche Behandlung 268,7 Millionen Reichsmark, Zahnbehandlung 50,3 Millionen Reichsmark, andere Heilverfahren 5,3 Millionen Reichsmark, Arznei und Heilmittel 155,0 Millionen Reichsmark, Krankenhauspflege 188,6 Millionen Reichsmark, Krankengeld 433,0 Millionen Reichsmark, Hausgeld 249,9 Millionen Reichsmark, Fürsorge für Gemeinde 6,3 Millionen Reichsmark, Hauspflege 125 000 Reichsmark, Wochenlohn 63,5 Millionen Reichsmark, Fürsorge im allgemeinen 3,8 Millionen Reichsmark, Sterbegeld 15,3 Millionen Reichsmark.

Für ärztliche Behandlung, Arznei und Krankenhauspflege, allgemeine Fürsorge als Sachleistung wurden 51,2 Prozent, für Verleistungen (Krankengeld, Wochenlohn, Sterbegeld) 41,8 Prozent und für Verwaltungskosten 7 Prozent der Gesamtausgabe verwendet.

Die immer wieder aufgestellten Behauptungen, daß die Beiträge der Unternehmer und Krankentagglieder von den Verwaltungen der Kassen überwiegend aufgebracht würden, wird durch die antilichen Zahlen über das Rechnungsjahr 1926 erneut widerlegt.

Entschädigt wurden von den Einnahmen 8 824 000 Krankheitsfälle, die mit Arbeitsunfähigkeit verknüpft waren. Ueber 230 Millionen Krankentage wurden gezahlt; auf einen Krankheitsfall entfielen 25,1 Krankentage. 805 654 Wochenheilstage und 115 744 Sterbefälle wurden von den Krankenkassen entschädigt.

Die Reichsstatistik bringt, wenn zunächst auch mit vorläufigen Ergebnissen, eine Fülle von Material darüber, wie die Organe der Krankenkassen die Mittel verwenden, die im Laufe des Jahres 1926 aufgebracht worden sind. Die Statistik zeigt aber auch, daß die Krankenkassenversicherung auf dem Gebiete des sozialen Unterhaltungswezens für die Werttätigen ein Faktor ist, der bedeutend die Geschäfte des einzelnen mit leitet.

Keine Mitteilungen. Eisenrte. Nachdem das Eis einigende Stärke erhalten, hat man hier mit der Eisente begonnen. Die Arbeiter und die übrigen Geschäfte, die Eis verbrauchen, nehmen das hiesige Eis lieber als das russische und das Eis, das von den Nordstaaten Norwegen, Schweden usw. eingeführt wird, weil es billiger ist. Das Eis war gestern durchweg fünf bis sechs Zentimeter stark. Hier und dort sah man vorgefertigt und gestern schon Freunde und Fremdlinge des Eisports sich im Eislaufen tummeln. Vor dem Breiten des Eises auf eisernen Geschirren muß aber doch noch gewarnt werden, weil es Gefahr bringen könnte. — Die Sonne ist am Etag zum Stehen gekommen, doch eignet sich das Eis noch nicht zum Überreiten. — Ebenso wenig ist es schon für den Eisport tauglich. — Der Betondücker im Spindel unter der alten Palastkirche ist fertig. Die übrigen Brücken dort haben durch den Frost eine Erbrung, aber keine Unterbrechung erfahren. Sie sind größtenteils überdeckt, so daß die neue Brückenanlage jetzt von Fußwerkern und Zugängern passiert werden kann.

Die Frauengruppe des Naturforschervereins erinnert durch Anzeige an ihre Adventsfeier.

Der Hausfrauenverein macht durch Anzeige auf sein diesjähriges Fest in der „Linton“ aufmerksam. Der Vorverkauf hat bereits sehr rege eingesetzt, so daß es ratsam ist, sich vorher mit Programmen zu versehen, die zugleich als Eintrittskarten dienen und Einstich in die reichhaltigen und wertvollen Darbietungen gewähren. Eine Verlosung neuer Haushaltungsgegenstände und eine Ausstellung der von fleißigen Hausfrauenhänden angefertigten Weihnachtsarbeiten für die hiesigen Kinderheime dürfen besondere Anziehungspunkte ausüben.

Marktpreise. Wollereibetrieb Fund 2,30—2,40. Landbutter 2,00—2,10. Margarine 0,55—1,00. Rindfleisch 1,00—1,09. Schweinefleisch 0,85—1,20. Kalbfleisch 1,10—1,40. Hammelfleisch 1,10—1,30. Kleinfleisch 0,20—0,40. ger. Schinken 1,70—2,10. ger. Speck 1,10—1,30. Hennen 0,85—1,00. ger. Mettwurst 1,40—1,50. fr. Mettwurst 1,30—1,40. Leberwurst 0,80—1,00. Motowurst 0,80 bis 1,00. Eier Stück 0,19—0,20. Kübner Stück 2,50—3,50. wilde Enten 1,00—1,20. zahme Enten 3,00—4,50. Gänse, Fund 1,10 bis 1,40. Partrissen Zentner 3,00. Gänse Fund 0,80—1,10. Gänsefund Fund 0,25. Honig 1,20—1,70. Eierbienen 0,05—0,10. Birzeln 0,15. Zwiebeln 0,20. Schalotten 0,30. Mörenstoll 0,40 bis 0,50. Kartoffeln 0,20. Weizen 0,08—0,10. Kohlrabi 0,25 bis 0,35. Blumenkohl Kopf 0,40—1,20. Wirsing 0,15. Sellerie Stück 0,20—0,40. Porree Fund 0,20. Petersilie Fund 0,20. Gurken Stück 0,50. fr. Fenchel Fund 0,15—0,40. Birnen 0,25. Saff (Doppelkürbis) 40 Hektoliter 14—20 Mark. Beste Ware höhere Notierung.

Olderol-Reiniger der ideale Reiniger für Porzellan und Linoleum



JACOBY-BOY  
BERLIN W 50



**A. S. Thöle**

Verlangen Sie nur  
**Thöle's**  
Stamm-Qualitäten

# Warum so billig?

Vergessen Sie nicht:  
wir sind gut sortiert  
und so billig!

**Neil** wir seit vielen Jahren gewöhnt sind, unseren großen Bedarf direkt beim Erzeuger zu decken. Daß wir nur bei den leistungsfähigsten Fabrikanten einkaufen, können Sie sich denken!

**Neil** unser Umsatz groß ist und täglich größer wird. Es ist ja auch ganz erklärlich: wir haben keine andere Beschäftigung, als zu studieren, was unsere Kundschaft braucht. Deshalb sind wir so gut sortiert — unsere Kundschaft findet Alles — ist zufrieden — kommt wieder — daher der Umsatz!

**Wir** bieten Ihnen alle Vorteile unseres billigen Einkaufs! Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

## Geschäfts-Verlegung

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von Landweg 86 nach Auguststraße 50

**Anna Beu**  
Damenputz

**Eisen- u. Betten** Kinder-  
Stahlmatr. günstig an Priv. Katal. 534 frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

## Zum Weihnachtsfest

empfehle ich:

- Baumschmuck - Baumständer
- Haus- und Küchengeräte
- Haushaltungsmaschinen
- Torf- und Kohlenkästen
- Schlitten und Schlittschuhe

**Carl Wilh. Meyer**

Oldenburg i. O., Saarenstraße 14, 15 u. 56  
Besuchen Sie meine 11 Fenster



Wie heißt die Firma, wo Sie immer Ihre Anzüge so tadellos reinigen und bügeln lassen?

**F. A. Eckhardt**

Färberei  
chem. Waschanstalt  
Oldenburg, Schloßplatz 11  
Fernsprecher 421

Die größte Auswahl in  
**Lampenschirmen u. Lampen**  
nur bei **Franz Brämecker**  
Weidenstraße 45

**10% Extra-**  
**o Weihnachtsrabatt**

auf alle Sprechapparate,  
Mund- u. Handharmonikas,  
Wandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen usw.

**Friedrich Hartenstein**  
Saarenstr. 28 — Geschäftsgründung 1900

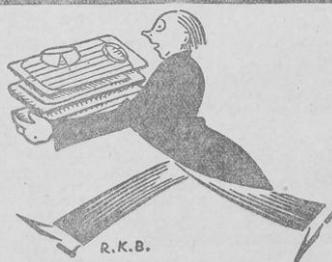
# pelze

aller Art

Reichhaltiges fertiges Lager  
Auswahlsendungen franko gegen franko  
— ohne Kaufzwang —

Kataloge gratis. Zahlungsvereicherung!  
Neuzeitige, Modernisierung, auch nicht  
von mir gekaufter Pelze, schnell und billig

**M. BODEN-BRESLAU I/131**  
Filiale: München, Theatiner Straße 50  
Deutschlands größtes Pelzwaren-Ver sandhaus



R. K. B.

## „Reingold“

liefert innerhalb 3-4 Tagen eine tadellose, schneeweiße

**Wäsche**  
Telephon 1672

## Emil Sander, Gaststr. Nr. 3

Das führende Haus der Elektrotechnik

Poffanda

**Wairnufflbozafanba**  
zu vorteilhaften Preisen in

Elektr. Beleuchtungsanlagen,  
Leitungsanlagen, Wassermotoren,  
Motoren, Wasserpumpen, Bläsen,  
Sägeblätter, Schneemaschinen,  
elektrische Sägeblätter usw.

## Lampenschirme ?

Nur von

**Hella Duwe** Achternstr. 7

Lampenschirm- und Drahtgestell-Werkstatt  
Auch Material zum Selbstanfertigen erhalten Sie  
da am besten, billigsten und in größter Auswahl

Für  
Heizkassen  
Puffkissen  
Heizdecken

Christbaumgerätschaften  
Staubsauger  
Radio  
Waschmaschinen

**W. Brandorff**, Elektr.-Geschäft  
Oldenburg, Donnerschwer Straße 33, Tel. 1463

**Wo kaufe** ich zum **Weihnachtsfest** meine Oberhemden, Frackhemden, Tanzhemden, Kragen, Krawatten, Socken, Schals, Stutzen, Unterzeuge usw. ?

in **Kirchhoffs Herrenwäsche-Haus**, Staustraße \* **Sonntag geöffnet**

# Weihnachts-Geschenke

## Korbmöbel Spielwaren Korbwaren

### Die grösste Auswahl

10 Schaufenster

Frei Haus oder frachtfrei jeder  
oldenburgischen Station

Sonntag geöffnet



**Hausjoppen  
Schlafrocke**

vorzügliche Stoffe  
beste Ausführung.

15.- 25.- 32.- 39.- 45.- 65.-

**M. Schulmann**  
38 Achternstraße 38

**Kinder-Kaffeeservice**  
in großer Auswahl



**Georg Stöver**

Wollen Sie gut u. preiswert kaufen?  
Kommen Sie zu mir  
Schenken Sie nicht den kleinen Weg  
1 Partie prima Bielefelder Ober-  
benden nur neueste Muster, Stk. **7.75**,-  
Warme farbige Schlafhosen  
für Damen ..... **2.65**,-  
Seidene gefüttert ... **3.75**,-  
Kinderhosen ..... **1.25**,-  
Kräftige wollene Strümpfe  
Gr. 1 ..... **1.15**,-  
Gr. 5 ..... **2.00**,-  
Gr. 10 ..... **2.00**,-  
Elegante Damenkräpfe  
in Wolle und Seide  
nur äußerste Preise

**Julius Meyer**  
Diener Straße 21  
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet



**Ideal  
und  
Erika**  
Schreibmaschinen  
die  
dauernde Freude  
jedes  
Besitzers

Aktiengesellschaft vorm.  
**SEIDEL-NAUMANN DRESDEN**  
**Dieneuen Modelle**  
mit den großen Vorzügen  
**Unverbindliche  
Verpfändung**  
Günstige Zahlungsbedingungen  
nach Vereinbarung

**Aug. Ohmitede**  
Lange Straße 63 — Fernruf 362

Die dem Reichsbahn-Oberinspektor  
Maat hier, gehörigen, in Bielefeld  
am Hainstraße (Saatenfeld)  
günstig belegen

**2 Bauplätze**  
große auf 1637 Quadratmeter, werde  
ich am Dienstag, dem  
13. d. M., nachm. 5 Uhr,  
in der Wirtschaft Ammerland Hof  
hier, Diener Straße 60, öffentlich  
meistbietend verkaufen.

**J. A. Behnke**, amt. Auktionator,  
Theaterwall 34.

**Angebote**

Angebote gesucht  
auf erstklassige Fein-  
goldhypotheken zu  
hohen Zinssatz

20 000, 15 000,  
16 000, 8 000,  
5 000, 4 000,  
2 000, 1 500,  
1000 Mark.

G. Seimatz, Kurt,  
Ang. unt. D 3 916  
an die Geschf. d. Bl.

Angebote gesucht  
**800 Mark**  
geg. gute Sicherheit.  
Ang. unt. D 3 933  
an die Geschf. d. Bl.

Von Beamten auf  
drei Monate  
**6-700 Rm.**  
anzubieten gef. An-  
gebote erbeten unter  
E 936 an die Ge-  
schäftsstelle d. Blatt.

Zandvitt sucht auf  
sotort

**2-3000 Mark**  
gegen Spottlof und  
hohe Zinsen. Evtl.  
monat. Abzahl. An-  
gebote unt. D 9 866  
an die Geschf. d. Bl.

**Verloren**

Wäsche verloren.  
Herbarstraße 15 ob.

30 A verloren.  
Der ehrliche Finder  
wird gebeten, diese  
abzugeben bei  
Wosner, Gaußstr. 15.

**Mietgeheude**

Moderne Drei- bis  
Vierzimmerwohnung,  
mit nahe Zentrum,  
m. elektr. Licht, Bad,  
Zentralha. und Hei-  
beur., von Wohn-  
gegend erstklassig, u.  
Wiete od. 20 A mo-  
natlich gesucht. An-  
gebote unt. D 9 922  
an die Geschf. d. Bl.

2-3-3-Wohn-  
belegbar, auf sof-  
ort. Abz. Zentrum,  
Ang. unt. M 118  
an W. Hoffmann, Anz-  
Ann., Dienerstr.

Mit. Mädch. sucht  
zum 15. Debr. ein-  
sig. bez. Zimmer.  
Ang. unt. D 9 927  
an die Geschf. d. Bl.

**Zu vermieten**

Wichtig zu vermiet.  
1 oder 2 bez. schön  
Zimmer. Zu ertra-  
von 18 bis 20 Uhr.  
Gev. Hoffmann, Anz-  
Ann., Dienerstr. 34.

**leeres Zimmer**  
bis zu vermieten, an  
D. Herr o. Dame, An-  
gebote unt. E 939  
an die Geschf. d. Bl.

**2 leere Zimmer**  
an alleinb. Verlon  
auf sofort zu verm.  
Wohnungen in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

Dobben, 2 große  
Zimmer, g. o. restlo.  
m. n. Kleid. b. zu v.  
Ang. unt. E 933  
an die Geschf. d. Bl.

**Zwangsfrei!**  
Etage — 4 Zim., Küche, Bad u. Zub. —  
in idealstem Zustand, auf sofort abzugeb.  
Miete 40 Rm. u. 3000 Rm. Spottlof, evtl.  
auch 30 Rm. Miete 1 Jahr Vorauszahlung.  
Johs. G. Wille, Weidenburgstr. 12  
(auch am Sonntag zu sprechen).

Das in Oldenburg, Weidenburgstr. 52a,  
belegene

**Gebäude**  
in welchem sich eine  
**schöne Wohnung**  
Kontor, sowie größerer Lager- und  
Fabrikraum befindet, ist unter gün-  
stigen Bedingungen auch an längere  
Dauer zu vermieten. Der Saalplatz  
mit Gebäuden kann auch getrennt  
vermietet werden. Eintritt ev. sofort.  
Besichtigungen werden hier anwenden an  
Dr. Brulmann, Söllinghausen 1, D.  
Telephon Oldenburg 101.

**Moderne, schöne  
möbl. Wohnung,**  
Schlafzimmer, Wohn-  
zimmer, Küche, Bad,  
W.C., Keller u. Zim.  
Abentr., passend für  
Ehepaar, zu vermiet.  
Preis 120 A mon.  
Ang. unt. D 9 917  
an die Geschf. d. Bl.

Zu vermiet. schöne  
**Überspannung**  
zum 1. 1. 20, ohne  
Wohnungsamt. An-  
gebote unt. D 9 911  
an die Geschf. d. Bl.

**Al. f. d. Wohn-  
und Schlafzimmer**  
zu vermieten.  
Sommerstraße 8 oben

**2 leere Zimmer**  
und 1 möbl. Zim-  
mer an bester Lage  
zu vermieten. Näh.  
Hilf. Lange Str. 45.

**Männliche**  
Sofort Geld  
erb. rebeg. Arbeits-  
lofe beim Verkauf von  
Stiefeln, Schuhwerk, a.  
B. Kremer,  
Hilf. d. B.,  
Schleichweg 143.

**Vertreter  
geht**  
von Brem. Gewürz-  
großhandlung f. O-  
ldenburg, Stadt und  
Land, bei stetigen  
Aufw. gut eingeführt,  
zum Verkauf erfris-  
t. Bier, deutsche Sode  
Verdienstmöglichkeit,  
(Dauererwerb). An-  
gebote unt. E 5949  
an die Geschf. d. Bl.  
Ann.-Erh., Bremen.

**Vertreter**  
welder eingeführt und beste Beziehungen  
in den Kolonialwarenhandlungen und  
Warenereien hat, für meine

**Tüten- und Rollenpapier-Fabrik**  
für Stadt Oldenburg und Umgegend ge-  
sucht Angebote unter D 9 914 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Vertreter**  
welder eingeführt und beste Beziehungen  
in den Kolonialwarenhandlungen und  
Warenereien hat, für meine

**Tüten- und Rollenpapier-Fabrik**  
für Stadt Oldenburg und Umgegend ge-  
sucht Angebote unter D 9 914 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Anfolge pöblichem Stellenwechsel un-  
teres langjähriger Mitarbeiter haben  
wir die

**General-Vertretung**  
für Oldenburg und Umgebung mit Ver-  
waltung des bedeutenden vorhandenen  
Verbindungsbestandes aller Zweige ab  
sofort bzw. zum 1. 1. 1920 neu zu belegen  
betreuen, die über ausgezeichnete Be-  
ziehungen verfügen und in der Lage sind,  
das betriebl. Geschäft weiter auszu-  
bauen, werden um ausführliche Ver-  
einbarung unter Angabe der bisherigen Tätig-  
keit und Erfolge im Nach gebeten.

Deutscher Lloyd, Veri.-Akt.-Gesellschaft,  
Berechtigter Inhaber der Deutsch-  
Lebens-Veri.-Akt.-Gesellschaft,  
Veri.-Berechnung  
Wilmshaven-Näringen.

Angebene weisf. Zigarrenfabrik  
sucht einen tüchtigen und rührigen

**Vertreter**  
für Oldenburg und Ostfriesland, mit  
Eins Oldenburg oder Gaden.

Mit Herren, die nachweisbar bei  
der ersten Kundstunde eingeführt sind,  
höflichst Angebote erbeten unter A. B. U.  
4555 an Rudolf Woffe, Bielefeld.

**Alleinvertrieb**  
eines gef. gesch. hervorragend. Gebrauch-  
u. Maschinenartikels für dortigen Bezirk z.  
verg. Absatz nur an Geschäfte. Für Lager  
ca. 30 A erl. prima Erzeugn. Erf. von  
rührigen gef. Herren unter D. A. 2714 an  
Grundow & Co., Ann.-Erh., Magdeburg.

**Vertreter**  
Tüchtige Verkäufer für Futtermittel  
geschf. (Wagnerei): Rindviehfuttermittel und  
Erzeugnisse. Angebote unter D 9 915 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Angebene führende  
**Holzwarenfabrik**  
(Saus- und Sägenderte)  
sucht für den Bezirk Oldenburg und  
Ostfriesland energischen, fleißigen

**Vertreter**  
Mit Herren, welche für andere erste  
Firmen der Hausbaubranche erfolg-  
reich tätig und bei der gesamten in  
Frage kommenden Kundenschaft bestens  
eingeführt sind, werden ihre Ver-  
einbarungen erbeten unter A. B. 15339  
durch Rudolf Woffe, Berlin SW. 19.

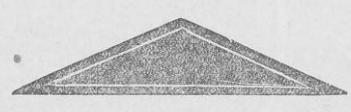
**Weibliche**  
Gesucht zum 1. Jan-  
uar für mein. Klein-  
waren landw. Aus-  
halt eine erfl., zu-  
verm. Mädchen.

**Haushälterin.**  
A. Hüfner,  
Wärgerfeld,  
Friedrichsberg 49.

1. Jan. erf. Alt-  
Mädchen, a. L. Auf-  
30, zur selbst. Führg.  
d. Hh. m. St. Vieh-  
best. m. mit bel. wo.  
Waldstr. 10, g. Ann.  
n. Geb. u. J. a. an

**Mädchen**  
von schlanter Wuchs  
zwischen 16 und 27  
J. zum Aufnehmen  
des Hh. mit Wohl-  
ang. unter D 9 938  
an die Geschf. d. Bl.

Gefucht auf sofort  
(frü. zum 1. Jan.)  
einfaches, kinderl.  
junges Mädchen.  
Festungsgraben 34.



**Herrenstoffe**  
besonders billig  
Etagen-Geschäft

**Ernst Breuche**  
Grösstes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze / Gaststraße 28  
1 Treppe

## Bäder, Sanatorien, Pensionate

**Wintereuren u. Wintersport im**

Prospekte, Wintersportprogramme versenden umsonst folgende Kurverwaltungen:

<b>Goslar</b> 668-478 m herrliche Ober- schlucht. R. Sk. Sp. U.	<b>Nahmanklee</b> — Böhnhöhle — 600 Meter R. Sk. E. U.	<b>Altenau</b> (Oberharz) 880 Meter Sti-Paradies. R. Sk. Sp. U.
<b>Glauchau-Zellerfeld</b> 300 Meter. R. Sk. Sp. E. U.	<b>Bad Grund</b> R. Sk. Sp.	<b>St. Andreasberg</b> 600 m R. Sk. Sp. U.
<b>Laurentthal</b> R. Sk. Sp.	<b>Estersode (Harz)</b> R. Sk. Sp.	<b>Wildemann</b> R. Sk. Sp.
<b>Rantenbach</b> Sk.	<b>Sieber</b> Sk.	<b>Lernau</b> R. Sk. Sp.

U. = Rodelbahn, St. = Skilift, Sp. = Sprungschanze, E. = Eislauf, U. = Skilaufunterricht

# 2. Beilage

zu Nr. 336 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 11. Dezember 1927

## Große Geflügel-Ausstellung in Oldenburg.

In den Hallen des Zentralviehhofes fand die offizielle Eröffnung unserer großen allgemeinen Geflügel-Ausstellung gestern morgen gegen 9 Uhr statt. Es waren schon von auswärts mit den Frühjahren interessierte Züchter und Aussteller erschienen; auch setzte bald ein zahlreicher Besuch ein. Der Verkauf bei der Auktion war nicht so groß, wie in den Vorjahren; die meisten Verkäufe werden heute erfolgen; auch die für die heute abend die Ausstellung beschließende Verlosung sind die verschiedenen Ehrenpreise für die Verlosung und die verschiedenen Ehrenpreise für die Verlosung und die verschiedenen Ehrenpreise für die Verlosung...

## Weihnachtsbücher.

Der Jugendschriften-Ausschuß der Oldenburger Lehrer- und Lehrerinnenvereine verteilt in diesem Jahre wieder in allen Schulen des Landes ein Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften, die sich besonders als Weihnachtsgeschenke für Kinder eignen. In dem Verzeichnis sind 150 der besten Bücher aus dem großen Verzeichnis der Deutschen Prüfungsausschüsse, das jetzt schon über 1000 empfehlenswerte Bücher umfasst, ausgewählt. Das Verzeichnis enthält: 1. 3. Klasse: Bilderbücher; 2. Märchen, Sagen, Schwänke; 3. Erzählungen; 4. Bücher aus Geschichte und Leben; 5. Bücher aus Natur und Technik. Ein passendes Buch für jedes Kind, je nach Alter und Veranlagung desselben, ist leicht nach diesem Verzeichnis zu finden, ganz besonders auch dadurch, daß vielen Titeln eine kurze, charakteristische Inhaltsangabe des Buches angefügt ist. Die Jugendschriftenverzeichnis ist dann noch ein Sonderverzeichnis von Bilderbüchern und Jugendschriften aus dem Verlage von Stalling, Oldenburg, beigelegt. Mit Recht empfiehlt der Oldenburger Jugendschriftenausschuß die Bücher dieses Verlages noch besonders; denn die Bilderbücher und Jugendschriften aus dem Stalling'schen Verlage gehören ausdrücklich zu den allerbesten Kinderbüchern, die es in Deutschland gibt.

Außerdem ist noch ein Flugblatt beigelegt, worin darauf hingewiesen wird, daß die angeführten Bilderbücher und Jugendschriften der Verzeichnisse vom 10. bis 18. Dezember in der Buchhandlung von Sandberg in Oldenburg, Schillingstraße, ausgesetzt sind. Wer also nach dem Verzeichnis noch nicht ausfindig und bestellen will, dem ist Gelegenheit gegeben, die Bücher in dieser Ausstellung anzusehen. Alle Eltern, die ihren Kindern ein gutes Buch zu Weihnachten schenken wollen, mögen diese Bücherausstellung besuchen. Sie werden dort auf beraten werden, und die Auswahl wird ihnen leicht werden.

## Das symbolische Geschenk.

Von

Wilfried Wroft.

Vor een paar Dag sohr id mi mit de Stroetenbohn un funn op de vorderste Plattform von den Anhängen. Neben mi funn een Mann, un de harr neben sid een Stoppel Pappstoffs sohn. Alerhand verschiebene Klaffens weurn dat, meist all so grot as Jon Karlon for een Poor Schohn, un de Dingern weurn mit een Klid Band tohumb'n.

Bi de nächste Stroetensted steeg eer op, feek sid düßten Mann an un reup:

„Sallo, Emil, droppi man di denn of mol wedder?“

„Sch, tiel mol an,“ ja de, de Emil heeten dä, „heint Brodmann! Na, wie geht?“

„Sch, ganz god, Emil. Na, un di?“

„Ja, mi geht bi mol beßners. Arbeit heff id nich, un dat beten, wat mein Froo verbeent, recht nich, un de söben Görn fatt to kriegen. Man mußt eben heff, ob man sid nich op irgend 'ne ehrliche Wies een paar Groschen verdent. Un nu, too dat to Weihnachten geht, dor kann man jo noch immer lon beten Hoffnung hebben.“

„Du speest woll Loppung,“ meent hein un wieset op den Stoppel Pappstoffs.

„D jontich,“ ja Emil, „dat sünd mien Rohstoffe! Mit de Klaffens, de id mi so in de Geschäfte morrn do, verdent id mi nu Geld.“

„Neel!“ ja hein, „wie dat denn?“

Emil schult nu mi her un wieset hein, id tohoorn dä, id ober harr een Doof for de Nees, seht un lekt un fah gor keen Pooftoben. Un wie Emil wieset in den Globen weurn, id funn nich platt verhoorn, fa he to sien Kollage:

„Ja, un to Weihnachten verdoeren sid doch son Warg Wied, nich, hein? Un de lot dat doch meist immer in de Zeitung seien. Weel jo, wovwegen: Als Verlobte empfehlen sich, oder: Die Verlobung unserer Kinder beehren sich anzugehen, un so toieder. Un meist feiht denn dor noch inner: In Ganze denn und dann, meist an erßen oder tweeiten Festdag nemidhoogs von Krod dree bet Krod soß, nich? Oder of al moegens.“

„Ja, un denn?“ freun hein.

„Un de Adressen, de noiter id mi,“ flüster Emil sien Kollage to, ober so, dat id dat noch ganz düßlich heurn funn, un denn goht id no de Wohnung, wo son Verlobung fiert ward un g'ewor een Paket af. Heff dat noch extra feen in een duppelten Wogen Papier Wogen un of allerhand Bindensfaden kriiz un quer rum'bumb'n, dat man dat nich jo gau oplossen kann. Wenn man mit denn frogt, von wem dat is, denn seeg id immer: Der Herr könnst gleich selber, will es denn anmachen und es dann denn verlobten Paar eigendändig überreichen. Was für ein Herr? He heist der Herr? frogt man mit denn meist. Denn mol id oft son freemietigen Orienteje un plint son beten mit de Ogen, oder id legg denn: Ja, ich hab' den Namen leider nicht verstanden, bin ja bloß sein Vote, weil ich ohne Beschäftigung bin. Na, un denn

richt de Bruttobader oder de glückliche Bräutigam of af meist mit son sief Groschen oder mit 'ne Reichsmark nur, un id god denn wedder weg. Ja, un um de Ged von de Stroet feiht mien Jung mit den stinnerwogen, un dorbin'n liggt noch son Dugend Pakete, de id noch woanners henbring, sind jo noch mehr Verlobungen in de Gegend. Ja, hein, to Weihnachten kleunt mien Geschaft, dat heff id mi of fier paar Tohr so moht un heff immer son sojete bet twintig Mark dor verdent.“

Hein keel Emil mit een dummerhaftiges Gesicht an un fa denn:

„Also, dat stimmt in Wirklichkeit gornich, dat di ceener schidit heit?“

„A bewahr!“ lacht Emil, „Lot jem man op den Herrn ruhig jo lang lauern. bei de Beienstied dorbi is, un denn, wenn doch ceener mehr funn, denn kann dat Bruttupoor vor Ungebuld sid nich mehr foht un moht dat Paket op.“

„Un wat heff du denn in son Paket rimpatt?“ freun hein.

„Een Muersteen!“ fa Emil, „un de is of noch mehrmols in Papier wickelt un fir versteunt.“

„Wat, een Muersteen? Un den kleept du son verlobten Poor int Kus un leest bi dor een Dringeld for geben? Mann, dat ischo Swindel!“ reup hein.

„Dat is dat nich,“ fa Emil, „denn op son Muersteen heff id mit een Wausfiit in seine Wootfoben schreben: „Der erste Stein zum eigenen Heim, mit recht viel Glück und Sonnenschein!“ Denn son lüttes hübsches Familienhäuschen wünscht sid doch jeder, wenn he sid verloben deit. Na also, denn is dat doch een symbolisches Geschenk, allerdings von mi,“ seht Emil heintoo, „denn de Herr bin id jo selbst, ober id bin jo nun mol to bescheiden, un mag dat man nich ingesohnt! Dorum!“

## Aus den Vereinen.

\* Der Ost- und Gartenverein hält am Montag laut Anzeige einen Lichtbildvortrag über des Diplomlandwirts W. Grebe über Schädlingsbekämpfung ab, wozu auch Gäste bei freiem Eintritt willkommen sind.

\* „Neue Vängeffung“, gegr. 1884, veranstaltete am Freitagabend bei Gramberg am Markt, für seine Mitglieder einen Familienabend. Nach einem Marsch der Hauskapelle, begrüßte der erste Vorsitzende, Herr Knüppel, die zahlreich erschienenen Mitglieder und gab das Programm des Abends bekannt. Als nächstes wurden zwei Lichtbildvorreden von Weiffritz gezeigt, und zwar von der Urfröhe, Woblmachung und dem Vorkommen in Religion. Nach einer gemeinsamen Kaffeepause noch 48 Bilder von der Sagenstofflage. Die gut gelungenen Aufnahmen erläuterte Herr Leje in ausdrucksvoller Weise. Die erste Belebung des Lichtbildapparats wurde von Herrn Knüppel ausgeführt. Alle drei Vorträge erzielten reichen Beifall. Für langjährige Mitgliedschaft wurde Herr Schulte durch Heberichung der silbernen Vereinsnadel geehrt. Die unermüdbare Hauskapelle unter Herrn Fiedens Leitung sorgte bis zum Schluß für angenehme Unterhaltung. Die große „Ganzheit“ des neuen Bürgerclubs verlebte wieder einmal einige frohliche Stunden.

\* Zweelbäte, 11. Dez. Laut Anzeige hält der Landwirtsgesellschaft Verein Zweelbäte-Oldenburg am 16. Dezember bei Wirt Spemann in Wimmerstraße eine Versammlung ab, in der Landwirtsgesellschaft. Zu dieser über Reichentende auf Hollant und über die Verbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse reden wird. Da Herr Schuster die Märkte im Rheinland besucht und auch Verbindung mit der dortigen Handelsmannschaft gehabt hat, wird er auch die Wechselbeziehungen zwischen Oldenburg und den Rheinländern ansprechen.

\* X. Cloppenburg, 10. Dez. Waldabend des „Liederkranz“ Die gerühmte Choral-Gesellschaft war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Unter der rühmlich bewährten Leitung seines Chormeisters, Studienrat Herrn. Witter-Cloppenburg, gab der „Liederkranz“ sein bestes Können her. Die Präzision des Sings, die klare Aussprache, die den Vortrag der Walden auch ohne Programmbesetzung ungenügend deutlich verstehen ließ, die ohne jede Diskriminierung sehr ansprechend zu Gehör gebrachten Stellen und die hervorragend vorgetragen Lieder des Solisten, Kontraltängers Franz Rotholt-Sambura, gaben eine Gesamteindruck, die den guten Ruf unserer weit über die Grenzen Cloppenburgs hinaus rühmlich bekannt. „Liederkranz“ aufs neue geehrt hat. Von den Chorborträgen von Löwe, Grieg, Wolf, Knigs und Reiter gefolgt an besten die Walden Schwefelstein; ferner Landbesetzung (Grieg), Der Wolenzug, Tom der Reimer und Im Gaben. Der Solist trug, außer dem an vorletzter Stelle genannten, u. a. folgende Lieder unter nicht ebenwunderlichem Beifall vor: „Archibald Douglas“, „Der Wald“, „Wittorf“, „Zur Ruh“, „ur Wuy“, u. a.

\* Aus der Provinz Birkenfeld, 10. Dez. Die letzte Sitzung des Landesausschusses der Provinz Birkenfeld beschloß sich mit dem Entwurf eines Gesetzes für den Landesteil Birkenfeld, betreffend Steuererhebung der katholischen Kirche. Die Regierung erklärt, daß der Entwurf im Einklang mit der Verfassung der Provinz Birkenfeld ist. Mit einem Verbot der Änderungen wurde der Entwurf bei der Abstimmung der Sozialdemokraten angenommen. Eine längere Debatte wurde bei Beratung über die Einführung der vierfachen Erwerbssteuer herbeigeführt. Der Landesvorstand entschied sich in seiner Vorbereitung dahin, den Landesausschuß zu befragen, ob er eine vierfache Erwerbssteuer einführen wolle oder nicht. In der Diskussion wiesen die Bürgermeister und Schöffen darauf hin, daß die Gemeindefinanzen heute ein trübseliges Bild abgäben. Die Gemeinden wüßten nicht mehr ihren Etat zu finanzieren. In Deutschland würde verhältnismäßig das wenigste an Steuern auf Alkohold genommen. Durch die vierfache Steuer eine Senkung der Realsteuern leicht möglich. Die Gegner der Steuer führen ins Feld, daß das Bier ein Gegenstand der großen Masse sei. Die Auswirkung der Steuer würde die sein, daß die Biersteuer noch kleiner würden. Außerdem wäre die Steuer doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Auch der Regierungspräsident betont die Notlage der Gemeinden, die, ob klein oder groß, am Ende ihrer finanziellen Kraft angelangt seien. Die Steuer, wie sie vorgeschlagen ist, sieht 7 v. H. des Vertriebspreises auf den Scherhauer, das größte auf das Glas noch nicht. Die Abgabe auf Bier, der andere Seite erbringe die Steuer eine Einnahme von 600000 M. Bei der Abstimmung liegt die Grippe, die für Einführung der vierfachen Steuer ist, mit 11 gegen 10 Stimmen. Für die vierfache Steuer stimmen 6 Bauernvereine, 1 Demokrat, 4 Deutsche Volksparteiler; dagegen 5 Sozialdemokraten, 3 Zentrum, 1 Deutsche Volksparteiler und 1 Kommunist; der Stimme entfällt sich 1 Volksparteiler. Mit 2 Stimmen wurde beschlossen, die Steuer zur Durchberatung eines Entwurfs an den Landesvorstand zu verweisen.

## Niederdeutsche Bücher.

Fürer. Drama in 4 Akten von Hans Ehrhc. Band 35 der „Luitborn-Bücher“, Hamburg, Luitborn-Verlag.

Seit langer Zeit erscheint mit dem vorliegenden Bändchen wieder ein Drama in der Reihe der Luitborn-Bücher. Der junge, sehr sympathische Dichter Hans Ehrhc gehört zu den größten Hoffungen des neuen niederdeutschen Schrifttums. Nach dem „Marckenpiegel“ hat er in seinem Drama „Fürer“ erneut bewiesen, daß er die Fähigkeit besitzt, das niederdeutsche Drama auf dem von Stabenagen und Wopporf geleiteten Weg weiterzuführen. Der Aufbau des Dramas ist folgerichtiger und von ungeheuren Spannungsmomenten. Die Sprache ist knapp, aber wichtig und plastisch.

\* Ringelratten. Fennele und Paßige Gedichte von Rudolf Langnow.

Die Gedichte sind in dem Tarnwort eigenen fälschlichen Versmaß geschrieben und bringen neben viel empfindlicheren Witzen seinen Humor und gutmütige Satire. In seinem Einführungsgeheim „Ringelratten“, nach welchem das Buch seinen Namen trägt, bringt der Dichter diese zum Ausdruck, indem er den Inhalt der vier Buchabschnitte mit dazu passenden Pflanzen, Holz, Blumensträußen vergleicht. Man muß seine scharfe Beobachtungsgabe und seine Treffsicherheit im Ausdruck bewundern. Dem Band ist als Titelbild ein guter Holzschnitt des Verfassers beigegeben.

\* Die Weibsbühne. Ein Roman aus Brasilien von Hans Friedrich Mund. Egen Dieckhoff Verlag, Jena.

Hans Friedrich Mund ist als spannerer Erzähler beim deutschen Publikum wohl bekannt. Nach den beiden zuletzt erschienenen Romanen aus älterer Vorzeit greift er mit seinem neuen Bände mitten in das gegenwärtige Leben hinein. Aus den Geschichten einer vornehmen Säbenerfamilie ist dieser Roman entstanden. Mit erschütternder Wirklichkeit schildert Mund das Schicksal eines deutschen Auswanderers, den tragische Verhältnisse aus der alten Heimat riefen und der nach mangelnder Irrwegen bei den weiseren Siedlern am brasilianischen Urwald sein neues Dasein in harter Arbeit aufbaut. Selbstsam und vielschichtig ist die Schilderung der Menschen dieses Buches, unermüdet fern und doch lebensvoll nahe die ungenügende Worte und die wilde, strotzende Schönheit der erloschen Landschaft, von der Vaincentille Nios bis zu den Mais- und Zuckerrohrpflanzungen der Siedler. Den fabelhaften Kompos und dem unerbittlichen Hochland mit den Indianerterritorien an den Stromen des Urwalds.

\* „In Kraft und Seide, Feld und Forst“ (mit 23 Bildern des Tiermalers Alfred Wallis, von Hans von der Nordmark. Robert Cordes Verlag, Kiel.

Man kann diesem Bände nichts Weiteres nachsagen, als daß es sich der Fänge-Werter annehmen ließe. Die Wände und Felder sind auf genauen Beobachtung begründet und in einer bildhaften Sprache wiedergegeben.

\* Wat in mi klünn. Von Gustav Ritter. Schrift an Witter mit der Feder geschrieben von Alfred Gehlhof, Meßfen. Historische Verlagsbuchhandlung, Wismar.

Der Dichter tritt mit einem entzückenden, auch drucktechnisch geliebten Buch vor seine Leser, das seine eigentliche, seine Wirt in einer strengen Auslese enthält und von einem ungemünzten Lebenswichtigen Buchstänfler mit oft an Richter erinnernden Bildern und Anspielungen in Anschaulichkeit aus dem üblichen Kanonleben mit seinen Bewohnern und Tieren geschildert ist. Hier zeigt sich Gustav Ritter von seiner härtesten Seite als ein im Ausdruck schätzenswerter, aber auf Vollkraft und harte Bildwirkung sehr bewußt bedauer Künstler. Sein neuestes Werk stellt ihn an die Seite der besten plattdeutschen Lyriker.

\* Widinghoff. Roman von Friedrich Speckmann. Martin Wagner, Berlin.

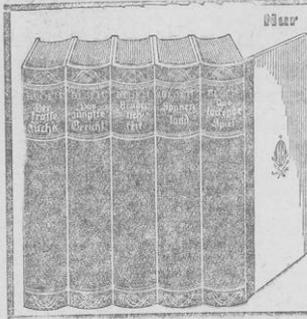
Der lebensvolle Entzückender von Widinghoff schreibt seine Bücher, die in Niederdeutschen Haus bei Hans verbreitet sind, aus der bescheidenen Küche des Heber-denn-Dingen-Stehenden. Er schildert Verhältnisse des Wobens, die er und die wir kennen, und die Bebaglichkeit, die seinen Schriften entströmt, gewinnt ihm so viele Leser, die alle an der Ruhe teilhaben wollen. Gord Widing, ein Waidhühner, Sohn eines hundertfachen Wobens, gewinnt auf einer Familienfeier den Widinghoffen Elype das Herz des alten Jan Widing, eines niederdeutschen Bauern von edlem Schrot und Korn, der ihm mit dem Hause nimmt, in der Hoffnung, an ihm, da der eigene Sohn Opfer eines Unglücksfalls geworden, den würdigen Erben für „Widinghoff“, das Stammmut der Familie, zu finden. Aber die Gegenstände von Alter und Jugend, von alter und neuer Zeit, von Tabak und Land, von Antiquität und Selbstbehaltung, treten einander so schroff entgegen, die sich erhebenden Schwierigkeiten äußerer und innerer Art sind zu groß, daß es jahrelanger schwerer Kämpfe bedarf, um das, was zunächst so einfach schien, glücklich durchzuführen. Der frohliche Ernst der über dem Bände liegt, und der alle Schwierigkeiten besiegt, stemmt das Buch zu einem Trost für unsere Zeit.

# No, No, Nanette!

Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl

Dürerhaus Oldenburg

Heiligengeistwall 1 — Fernruf 1984



**3 Mark** **Walter Bloem**  
 Groß ungekürzte Volksausgabe in 10 Bänden  
 Walter Bloem ist der Verkörper der deutschen Volksgemeinschaft. Seine Werke sind in vielen Hunderttausenden Exemplaren verbreitet. Die sieben erschienenen ersten große Gesamtausgaben ist das schönste Geschenk, die beste Zierde, jeden Bücherschranks.

10 Ganzleinenbände in Kassette **32 50 Mk** oder **3,- Mk** monatlich  
 10 Halblederbände in Kassette **48,- Mk** oder **4,- Mk** monatlich

1. Das eiserne Jahr  
 2. Volk wider Volk  
 3. Die Schmachde der Zukunft  
 4. Das verlorene Vaterland  
 5. Der kleine Fuchs

6. Das jüngste Gericht  
 7. Die Hölle  
 8. Das lockende Spiel  
 9. Sonnenland  
 10. Das Land unserer Liebe

Die Ganzleinenausgabe ist auf bestem Papier mit Golddruck, Farbdruck u. Farbholzschnitt. Die Halblederausgabe hat Vollledder Rücken, edle Vergoldung und Goldschmuck.

Bestell- und Bestellort: **Verlag bei Felix Kluge & Co. Buchhandlung**, Berlin 105, Potsdamer Str. 39, Postfach Berlin 4754.  
 Walter Bloem's Werke in 10 Bänden in Ganzleinen - in Halbleder - Band - gegen bar - in Monatszahlungen zu ... Mk. - Der ganze Betrag - die erste Rate - ist nachzuzahlen. - Eigentumsrecht vorbehalten - Erfüllungsort Berlin (IRM. 0,24 8)  
 Name u. Beruf: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_

**Zwangsversteigerung**

Am Montag, dem 12. Dezember d. J., nachm. 3 Uhr, gelangt in Eldmühlsteden  
**1 Sofa**  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung. Käufer vereinigen sich um 2 1/2 Uhr in Hebens Wirtshaus, Döberitz. **Nichans, Döberitzschlossbesitzer.**

**Zwangsversteigerung**

Am Dienstag, dem 13. Dezember 1927, nachmittags 4 Uhr, gelangt im Wirtshaus, total des Amtsgerichts, hierfeldt, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1. Kabinettsekretär, 2. 1 Schreibtisch, 1. Kleiderkasten, 3. 1 Standuhr, 4. 1 Mäxer, 5. 1 Büffel, 6. 1 Waschtisch, 7. 1 Sofa, 8. 1 Spiegel, 9. 1 Kaminofen, 10. 1 Spiegel mit Schrank, 11. 1 Glasofen, 12. 100 Korbwaren, 13. 1 Kaminofen, 14. 25 Korbwaren, 15. 1 Spiegel, 16. 1 Kaminofen, 17. 1 Kleiderkasten, 18. 1 Sofa, 19. 1 Kaminofen, 20. 1 Kaminofen, 21. 1 Kaminofen, 22. 1 Kaminofen, 23. 1 Kaminofen, 24. 1 Kaminofen, 25. 1 Kaminofen, 26. 1 Kaminofen, 27. 1 Kaminofen, 28. 1 Kaminofen, 29. 1 Kaminofen, 30. 1 Kaminofen, 31. 1 Kaminofen, 32. 1 Kaminofen, 33. 1 Kaminofen, 34. 1 Kaminofen, 35. 1 Kaminofen, 36. 1 Kaminofen, 37. 1 Kaminofen, 38. 1 Kaminofen, 39. 1 Kaminofen, 40. 1 Kaminofen, 41. 1 Kaminofen, 42. 1 Kaminofen, 43. 1 Kaminofen, 44. 1 Kaminofen, 45. 1 Kaminofen, 46. 1 Kaminofen, 47. 1 Kaminofen, 48. 1 Kaminofen, 49. 1 Kaminofen, 50. 1 Kaminofen, 51. 1 Kaminofen, 52. 1 Kaminofen, 53. 1 Kaminofen, 54. 1 Kaminofen, 55. 1 Kaminofen, 56. 1 Kaminofen, 57. 1 Kaminofen, 58. 1 Kaminofen, 59. 1 Kaminofen, 60. 1 Kaminofen, 61. 1 Kaminofen, 62. 1 Kaminofen, 63. 1 Kaminofen, 64. 1 Kaminofen, 65. 1 Kaminofen, 66. 1 Kaminofen, 67. 1 Kaminofen, 68. 1 Kaminofen, 69. 1 Kaminofen, 70. 1 Kaminofen, 71. 1 Kaminofen, 72. 1 Kaminofen, 73. 1 Kaminofen, 74. 1 Kaminofen, 75. 1 Kaminofen, 76. 1 Kaminofen, 77. 1 Kaminofen, 78. 1 Kaminofen, 79. 1 Kaminofen, 80. 1 Kaminofen, 81. 1 Kaminofen, 82. 1 Kaminofen, 83. 1 Kaminofen, 84. 1 Kaminofen, 85. 1 Kaminofen, 86. 1 Kaminofen, 87. 1 Kaminofen, 88. 1 Kaminofen, 89. 1 Kaminofen, 90. 1 Kaminofen, 91. 1 Kaminofen, 92. 1 Kaminofen, 93. 1 Kaminofen, 94. 1 Kaminofen, 95. 1 Kaminofen, 96. 1 Kaminofen, 97. 1 Kaminofen, 98. 1 Kaminofen, 99. 1 Kaminofen, 100. 1 Kaminofen.

**Holzverkauf**

Fohertlangstraße, Landwirt Gerd Diers, 1071, lagt  
**Gonnabend, den 17. Dezember,**  
 nachmittags 1 1/2 Uhr:  
 ca. 200 Rm. Eichen a. d. Gt.  
 - größtenteils lange schiere Stämme -  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück verlaufen.

**Haake & Schmidt, Kuhl.,**  
 Großenmeer.

**den Verkauf von fetten Schweinen**

nach Wärteln Köm, Döberitz od. Ebersfeld. Abnahme jeden Sonnabend, morgens von 8-11 Uhr, am Bahnhof Wülfing. Anmeldungen bis Donnerstagmittag an Rud. Carstens, Wülfing, Tel. 5, und S. Bunte, Ebersfeld, 3. Schöne Wirtshaus vorhanden. Auszahlung durch die Spar- und Darlehnskass.

Wülfing. **R. Carstens, S. Bunte.**

**Marokko-Damensalon**

und schwarzer Ebenholzsalon, welcher aus dem Grobherzog. Sofas stammt, zu verkaufen. - Näheres in der Filiale, Lange Straße 45.

**Billige Spielwaren**

in reicher Auswahl:  
 Puppen, gef., 24 Stm., von M. 0,60 an, Schachspiele, 263, von M. 0,50 an, Spielzeuge von M. 0,30 an, Eisenbahnen von M. 0,75 an, Gesellschafts-Spiele von M. 0,50 an, Schachspiele, 104, 60 Stm., b. 12 M an, bei Einfacher von M. 10,- ab 1 Puppe oder 1 Pferd gratis.

**A. Bischoff Wwe.**  
 Eberanderstraße 103.

**Briketts, Kohlen, Torf**

Union-Briketts pro Str. 1,80 frei Haus, Union-Briketts pro Str. 1,75 frei Haus, Selen-Kohlen pro Str. 2,50 frei Haus, Torf pro Str. 1,30 frei Haus.  
**Hermann Harms, Eberken,**  
 Eberstraße 4. - Telefon 2138.

**60 Stm. Zimmer**  
 300 M.  
**Rüchenschrank**  
 mit Tisch  
 und 2 Stühlen  
 90 M.  
**Chaiselongues**  
 m. 2 Federstern  
 40 M.

**E. Broers**

Nordstraße 24.

**L. Ciliax,**

Schüttingstraße 4.

**Schröder**

besohlt gut und billig  
 Herren-Sohlen 3,20 Mk., Damen-Sohlen 2,30 Mk.  
 Schuhreparatur „Brema“ Kurwickstr. 30

**Schenkt Schuhe!**

Sie sind nützlich, praktisch und so billig als dem Schuhhaus

**Joh. Ehlers**

Lange Straße 45, beim Rathaus  
 Baumgartenstraße 10



**Zum Weihnachtsfest!**

**Seifen**  
**Parfümerien**  
**Kartonnagen**  
**Toiletteartikel**  
 in allen Preislagen

**Adolf Umlauf**

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft  
 Grüne Straße, Ecke Heiligengeiststr.

**Kaufe Vieh mit Fehlern**

Schle höchste Preise  
**Georg Grabe, Gd. feld, Tel. Bardenheiß 32**

**Lichtaus Franz Setje-Eilers**

Markt 3 - Telefon 1874

**Metalwaren**

orientalischer Art  
 reizende Gebrauchsartikel  
 Sehr apart und preiswert

**Kanarien-Edelroller**

Meine diesjährige Nachzucht erlangt am 27. 11. 27 in Baden auf der Ausstellung 2. und 3. Preise. Kritik der 3 Preisrichter: Schön, rein, nobel u. kräftig. Kann. Gesch. v. diesem Stamm billig ab. Weihnachtsfestungen werden zurückgekauft.

**Überholte-fürjorgefelle**

Wienstraße 5. Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde jeden Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr. Sprechstunde d. Saebacher Montags, Mittwochs u. Freitags, nachmitt. von 3 bis 6 Uhr.

**Haupt-Autorisierte**

**1280**  
 2480 - 2481  
 12 geschl. Wagen

**Chaiselongues,**

Sofas, Vorküchle, Büchertische, Betttische, auch für kleine Zimm., neu, billig zu verkaufen. Nebstwaren.

**Briefmarken**

von Obenb., Hannover, Braunschweig u. sonst.

**C. Fiesch,**

Poststr. 21, Werdmarkt.

**Für den Weihnachts-Tisch**  
 Lübecker Marzipan-Torten, -Brote, -Früchte usw. der Firma Niederegger, Lübeck  
 Nürnberger Lebkuchen aller Art von Haeblerlein & Metzger, Nürnberg  
**H. A. Lenzner**  
 Stauststraße 11 / Fernruf 1211

**Schenken Sie zu Weihnachten**  
**Ohne Anzahlung auf Abzahlung**  
 Damen-Kleider  
 Herren-Anzüge  
 Wäsche, Schuhe  
 Kleine Rafen  
**Grünberg & Parnes**  
 Kurwickstraße 33

**Elektrische Heizanlagen, Scheit- brenn. Balanzflüssigen, Eigenhergebr. rotha, Tafelgläser, Kinderschuhe**  
 Kaufm. Fr. Zandner bei  
**Ol. Rainold, Logenburoy**  
 Olaf Rainold antwortete Zufriedenheitsgarantie

**2787** **2787**  
 Den geehrten Einwohnern von Oldenburg und Ewersten zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine  
**Auto-Vermietung**  
**2787**  
 neben Reparatur und Schlosserei-Werkstatt eröffnet habe. (Stadt- und Fernfahrten, Hochzeitsfahrten - Tage und Nachtdienste) - Geschlossene und geheizte Wagen.  
**Erstklassige und sichere Fahrer stehen zur Verfügung**  
 Ich bitte, mein junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, und zeichne hochachtungsvoll  
**J. Müller**  
 Oldenburg, Wienstraße 49  
**2787** **2787**

Ich habe  
**Fahrräder**  
 einige Male benutzt, Damen- und Herren-Maschinen, günstig abzusetzen. Es befinden sich darunter beste Markenräder. Ein Stoewers-Greif, neuwertig, mit Doppel-Übertragung, Elastic-Sattel, Bosch-Lampe, Cordreifen  
**Rad-Munderloh**  
 Oldenburg i. O., Lange Straße 73

**Obst- und Gartenbauverein**  
 Montag, den 12. Dezbr., abends 8 Uhr in der „Anton“ im Erlamm in u. a. Mitgliedervortrag des Herrn Oldenburger Wirt B. Grebe über Sozialpolitik. Gäste willkommen. Eintritt frei.

**Landwirtschaftl. Verein**  
**Emelbake-Ofenbrenn**  
 Versammlung am Freitag, den 16. Dezbr., abends 6 1/2 Uhr, bei Herr. Bedemann in Bismarckstr.  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrat Schüller von d. Landwirtschaftsamt über Viehzucht aus den Niederlanden und über Verbesserung der Landw. Erzeugnisse.  
 2. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.  
 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten der Vorstand.

**Naturheilverein-Frauengruppe**  
 Dabaria, Donnerstag, d. 15. Dez., 20 Uhr. Adventsfest mit Beiträgen. Gäste willkommen.

### 3. Beilage

zu Nr. 336 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 11. Dezember 1927

#### Kohlheil!

Was ist's, das jetzt das Herz erfreut?  
Ihr sagt, das sei die Weihnachtzeit!  
Natürlich ja; selbstverständlich; freilich!  
Mir scheint die Antwort etwas eifrig.  
Es sind noch immer vierzehn Tage,  
Dann erst ist aktuell die Frage  
Von Weihnachtstrost und Tannengrün.  
Ich seh' was and'res Grünes bliß'n!  
Nun ratet mal! Was denkt ihr wohl?  
Das Grüne ist der braune Kohl!  
O, daß er ewig grünen bliebe,  
Geschmückt durch palmenartige Triebe,  
Gezährt den feinen Lanzenknoten!  
Durch Vitamin und Kohlfraustaft.  
Seht, wenn in der Natur, der trüben,  
Die Kohltreih'n steh'n wie Leibgarbden,  
Dann fällt den Magen fette Wonne  
Ob solcher statlichen Kostformen.  
Es blüht den Bauch ein schwellend's Ähnen  
Von Kohl mit sämtlichen Schilfen.  
Wie zärtlich reicht das liebe Schwein  
Sein posterrundes roß'ges Bein!  
Wie fringelt sich die Kochwurst wußtlich  
Durch das Milieu, herbustend-loblich!  
O Winterschmaus, o Kullenswürze,  
Gestreifter Speck — kommt an mein Hürzel!  
Wenn Grün das heissen Fetters rollen,  
Und wenn Karstisch, weiß und mehlig,  
Kastanien — wein — hoch — bin ich selig.....!  
(5 Minuten Pause, um sich von der seelischen  
Erfrühterung zu erholen.)

Was sind mir Schmechhühn und Hasen?  
Was geh'n mich Krammetzschlingen an?  
Was soll ich wohl mit Kräftchen,  
Mit Ananas und Senkel trocken?  
Gewiß, das sind sehr schöne Sachen,  
Und der sie hat, der kann wohl lachen.  
Doch Kohl nach Oldenburger Art,  
Mit „Klaren“ nicht dabei gepart,  
Das ist doch was für unsern Magen.  
Ein Schwächling kann das nicht vertragen.  
Von solchen guten, fetten Nüssen  
Wird so'n Banauise umgeschmissen.  
Ein nord'scher Magen braucht den Kohl,  
Sonst ist ihm nun und nimmer wohl.  
Seht die Satobisfranzosen  
Von Strünten! Das ist Kohl für Friesen!  
Der braune Kohl bleibt unvergessen,  
Ganz seiner Wirkung angemessen.  
Sollt' jemals die Crim'ring blieben,  
Lacht neu euch grünen Braunstoff reichen.  
Das, was die Rebe ist dem Weine,  
Soll brauner Grünstoff für uns sein.  
Solang' ein Oldenburger lebt,  
Solang' ein Strunk sein Grün erbeut,  
Solang' ein Schweinchen miffet und knufft,  
Solang' noch Kohlschuch füllt die Luft,  
Solang' ehrt auch den Kohl als Eßen!  
Gesprochen Kohl laßt uns verpassen!  
Gesprochen Kohl gibt's überall!  
Der braune Kohl ist in unser Fall,  
An dem wir gültlich uns erbau'n!  
Kohlheil! Wagt ihr ihn gut verbau'n!  
Spottbrosel.

#### Behandlung bössartiger Pferde.

Der Verein „Herdenwohl“, Dresden, der 700 Mitglieder in ganz Deutschland zählt, läßt durch seinen Gründer und Geschäftsführer, Inspektor Frank, in ganz Deutschland aufklärende Vorträge über die richtige Behandlung verdorbener Pferde halten. In 46 Städten fanden sie bereits mit großem Erfolg statt. Die Abhaltung der Kurse wird vom Ministerium des Innern, vom preussischen Landwirtschaftsministerium und vom Reichswehraministerium unterstützt.

Freitagnachmittag fanden in Oldenburg in der Reithalle der Reichswehr an der Diener Straße Vorführungen durch Inspektor Frank statt, die das lebhafteste Interesse aller Fachleute erregten. Vertreter hatten gefandt das Ministerium (Ministerialrat Hennings), unser Reichswehrschaff, Landesoberarzt Dr. Wohler, unser Reichswehrbatillon (die Offiziere der Maschinengewehr- und Mitrailleuse-Kompanie und Oberleutnant Dr. Semmerer), der Pferdeärzterverband (Hofstallmeister a. D. von Anobelsdorf) und Inspektor Joseph, die Sicherheitspolizei, der Landbund (Dr. Müller und Dr. Eideleer), der Oldenburger Bauernbund (Geschäftsf. v. Wendt). Das war wohl der beste Beweis dafür, welche Wichtigkeit man den Verbreitungen des Vereins „Herdenwohl“ beizumißt.

Einsleitend bemerkte Inspektor Frank, daß es in Deutschland etwa vier Millionen Pferde gibt, darunter 60 000 schwächere, die durch schlechte Behandlung verstorben sind. 80 Prozent von diesen können mit leichtem Mitteln, durch freundliche Behandlung, zu unbedingtem Gebrauch wieder errogen werden, wobei die Stimme, die beruhigend auf das Pferd einwirkt, eine große Rolle spielt. Der Vortragende redete daher fortwährend mit welchem Tone auf die Pferde ein, und erzielte dadurch, daß alle Befehle auf der Stelle, ohne Widerstreben, ausführten. Die Methoden sind so eingerichtet, daß das Pferd verstehen muß, was sein Herr verlangt. Widerfestigkeit besteht sich leicht und das Pferd erkennt, daß es nicht ungeschonnt sein darf.

Das Herdenmaterial für die praktischen Vorführungen hatte der Standort Oldenburg gestellt. Es wurde aber gleich bemerkt, daß bössartige Pferde gar nicht vorhanden waren. Die Schwierigkeiten beim Weschlag an lassen sich mit der Zeit durch diese Methode ganz beseitigen, ebenso die Kopfschüen, bei der die Pferde in

die Höhe springen, wenn man sie an den Kopf greift. Man darf aber keine Gewalt anwenden. Vießer und Schlauger werden mit dem Hinterbein in eine Ecke gestellt und bekommen nichts zu fressen, aber zu trinken. Die Mauern verhindern sie am Schlagen. Die Behandlung dauert zwei Tage. Von Zeit zu Zeit gibt man dem Pferde eine Hand voll Futter. Wenn es ein freundliches Gesicht macht, hat sich sein Charakter geändert. Interessanter waren die Versuche, die mit einem Pferde angeestellt wurden, das nicht anzusehen wollte. Es wurde an ein langes Tau gespaunt, das mit sechs Mann gehalten wurde. Das Pferd lernte erkennen, daß das Vorwärtsgelände angenehmer war, was bei einem Pferde häufig, bei einem andern 7 Minuten dauerte, und zog zwei Mann durch die Bahn, ohne mit dem Ziehen aufzuhören.

In der nächsten Woche wird Inspektor Frank im Landestell Oldenburg Vorführungen abhalten, Montag in Nordenham, Dienstag in Barle, Mittwoch in Lopenburg, Donnerstag in Oldenburg in Wendies Reithalle, Freitag in Wechta. Da dann jedenfalls mehr widerspenstige Pferde zur Stelle sind, dürften diese Vorführungen für Pferdebesitzer hochinteressant sein.

#### Richard Eilenberg †.



Der vollstümliche Komponist, der neben einer Reihe von Tänzen, Märschen, Galon- und Charakterstücken auch „Die Mühle im Schwarzwald“ komponiert hat, ist im Alter von 80 Jahren verstorben.

#### Turnen, Spiel und Sport.

**Hollands Wasserballmannschaft in Hannover geschlagen.**  
Nachdem die holländische Wasserballmannschaft in Osnabrück sich einer aus Sportlern und Turnern genossenen Städte-mannschaft mit 10:1 und einer Hamburgischen Kombination mit 6:2 überlegen gezeigt hatten, erzielte sie in Hannover ihr Schicksal. Der Deutsche Meister, Wasserfreunde Hannover, gegen dessen überlegene Schwimmläufer, Hüpfel- und Hochsprünge die Holländer nicht ankamen und in die Defensive gedrängt wurden, siegte überlegen 10:1.

In den Abendkämpfen gelang Derichs-Nöln ein neuer Hallenrekord mit 1:03,2.

#### Argentinien Südamerikanischer Fußballmeister.

Im Endspiel um die Südamerikanische Fußball-Ländermeisterschaft schlug Argentinien Peru mit 5:1.

Bei der Hauptversammlung des FB. Wesen wurde zum Leiter der Anstaltsabteilung der frühere bei den Anhängen allerseits beliebte Turner K. Eilenberg gewählt. Damit ist die Schwerkrieg dieses Punktes überwunden; und den Kindern ist der lange verprochene Wunsch erfüllt. Die Weihnachtseier soll durch Vorträge der Turner und Turnerinnen sowie Aus-führung eines Theaterstückes und anschließendem Ball ausgefüllt werden. Für den nächsten Sonntag, 8. Januar, wurde Turner K. Würdeman gewählt. Die Hofstadt ist am 15. Januar; es geht in die Denberg. Der Frauenabteilung wird anheimgegeben, an dem Volksfesttage als Ersatz dafür ein Kaffeeständchen abzuhalten. Sehr interessant waren die Aus-führungen des Vorstehers, sowie Oberturnerins über das vergangene und das nächste Jahr. Der Turnverein wird außer Besonderen auch mit aktiven Kräften daran teilnehmen. Im Anschluß daran fand eine kurze Besprechung der älteren Turner statt, welche fortan jeden Dienstag zu einer Altersriege zusammenzutreffen.

#### Jahreshauptversammlung der Fußballabteilung des FB.

Die Fußballabteilung des FB. hielt am Montag, dem 5. Dezember, im Klubhaus ihre diesjährige Hauptversammlung, die gut besucht war. Am Großen Interesse wurde dem Bericht des Spielanführers entgegengebracht. Die Viganmannschaft brachte es auf 38 Spiele. Wenn sie auch gegen namhafte Gegner, wie HSV, Viktoria, SpV. Hamburg, Germania-Bochum und Walspielerverein Altenessen keine Siege hatte, so hat sie in diesen Spielen doch viel gelernt. Die Verfehr- und weiteren Mannschaften schritten fort gut ab. Sie erreichten fast alle die Spitze ihrer Klasse. Besonders erfreulich war der Bericht über die Jugend. Die 1. Jugendmannschaft erzielte in ihren 23 Spielen 126:40 Tore. 16 Spiele wurden gewonnen, 6 gingen verloren und 1 endete unentschieden. Ebenso erfolgreich war die 2. Sektion. In 15 Spielen schaffte sie ein Torverhältnis von 91:21. Hierdurch wurden 15 Spiele gewonnen, 1 endete unentschieden und 2 gingen verloren. Die von der Jugendabteilung ausgetragenen 50 Spiele brachten 53 Siege mit einem Torverhältnis von 227:22. Auf einen solchen Nachwuchs kann der FB. stolz sein. Die Remonten brachten nur wenige Änderungen. Herr Alfred Westerbott führt auch weiterhin als Obmann die Abteilung. Ihm stehen als Schriftführer die Herren Hen und Wahlen und als Kassier die Herren Osterloh, Wolf, Sprabau, Wölfe, Westhoff und Wunderloh zur Seite. Die demnächst beginnt noch als ständiges Ausschussmitglied Herr Albert Zehle an. Ueber 5 Jahre seitdem Herr Westerbott führt ein gutes Volk und Geratemas. Auch er wurde einstimmig wiedergewählt. Der Jugendausflug steht sich aus den Herren Heiting (Obmann), H. Duis (Schriftführer), Hans Osterloh und Fr. Duis (Kassier) zusammen. Große Arbeiten stehen der Abteilung auch im kommenden Jahre bevor. Hoffentlich lehren bald die Jungen wieder, wo der FB. mit den Brüdern um die Führung kämpft.

#### Familiengeschichtliche Forschung.

Ein Beitrag zur Förderung des Familienflans.  
„Woh! dem, der seiner Väter kein Gedent, der froh von ihren Taten, ihrer Größe den Hörer unterhält und sich selbst freudig ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht!“

Diese schönen Worte Goethes fand ich vor Jahren auf dem ersten Bergamantplatz einer verfallenen Hausdramen, und sie sind so treffend für den Familiengeschichtsforscher, daß auch ich sie an den Anfang dieser kleinen Betrachtung stellen will.

Gibt es etwas Schöneres, als wenn wir durch Großvater und Großmutter von vergangenen Zeiten hören? Was können sie uns erzählen, und welche Welt tut sich vor uns auf! Der Sinn älterer Leute ist noch nicht so durch die Hast unserer Tage abgeleitet, und ihre Erinnerungen gehen zurück auf das, was sich in ihrer enghen Umgebung, in der Familie, abspielte. Deutlich sehen wir unsere Ahnen in ihren Eigenarten und Gewohnheiten vor uns und erleben sie im Geiste mit. Der eine machte jenen großen Feldzug mit, der andere versuchte sein Glück in der weiten Welt, und noch ein anderer betraute das väterliche Erbe und brachte seine Familie durch eifernen Fleiß vorwärts. Ja, und die Alten erzählen!

Doch es sind wohl die wenigsten, denen auf diese Weise Kunde von ihren Ahnen gebracht werden kann. Lieber den Großvater hinaus ist gewöhnlich nichts mehr von dem Geschehen der Familie und des Geschlechtes bekannt. Und doch ist es nicht nur interessant, sondern auch von hohem Wert, zu wissen, wessen Blut in den Adern der lebenden Generationen fließt. Zeigt doch die wissenschaftliche Forschung mit aller Deutlichkeit, daß durch Vererbung jeder Mensch letzten Endes ganz das Produkt einer langen Ahnenreihe mit all ihren guten und weniger guten Anlagen ist. Wie oft tun wir einen unserer Mitmenschen bitter undicht, behandeln ihn falsch und urteilen willkürlich! Anders würde es sein, wenn uns der Grund seiner Anlagen als ein Erbeil dieses oder jenes Vorfahren bekannt wäre.

Und wie sieht es mit uns selbst?

Ich nicht manche Meinung, die uns freut oder quält, in uns, von der wir nicht wissen, woher sie kommt? Alles in der Welt wollen wir Menschen ergründen und fassen nach Erfürmungen. Sollte es da nicht das Nächste sein, uns selbst zu erforschen, um uns selbst erst kennen und verstehen zu lernen?

Bei der Bearbeitung der Geschichte meines Geschlechtes hörte ich so oft sagen: „Ich möchte auch wissen, woher wir stammen, wenn es nur nicht so schwierig wäre und man es anzufassen verstände!“ — Dabei blieb es dann, und kaum einer wagte sich an die Arbeit heran.

Gewiß, eine vollständige Ahnenreihe läßt sich nicht von heute auf morgen erschließen, oft vergehen sogar Jahre damit. Wenn aber erst ein feiner Wille und Sinn für Familiengeschichtsforschung vorhanden sind, dann ist schon viel gewonnen. Den Weg zu den Ahnen findet der junge Forscher in vielen kurzen und verständigen Anleitungsbüchlein. (E. Weinsdorf, Wie erforsche und schreibe ich meine Familiengeschichte? Jan. 1. D. Sport, Wie beginnt man familiengeschichtliche Forschungen? Jan. 1. G. von Lindern, Familiengeschichtliche Forschung, illustriert. Am. 0,80.) Ueber spezielle Fragen geben die umfangreichen Werke anerkannter Genealogen Rat und Auskunft; ich nenne hier besonders: Dobrinski, Familienforschung; Porzi-Battaglia, Genealogie; Heydenreich, Familiengeschichtliche Quellenkunde; Lorenz, Lehrbuch der gesamten wissenschaftlichen Genealogie; v. Lütgendorf-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum und Ahnenprobe; Weden, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung; und Weisgenorn, Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte.

Früher wurde die Familienforschung meistens als Spielerei und Vorrecht adeliger Kreise betrachtet. Heute, wie man in der Familie und in ihrer unermesslichen sittlichen Kraft den Schlüssel zur Lösung sowohl des einzelnen Standes, als auch der gesamten sozialen und politischen Verhältnisse sieht, ist das zum Glück anders geworden, und eine große Anzahl von genealogischen Vereinen haben hier bereits erfolgreiche Arbeit geleistet. In Oldenburg hat jetzt die „Gesellschaft für Familienkunde“ eine Arbeitsstelle für Familiengeschichtsforschung (Anspruch: Gartenstraße 7) eingerichtet, die zunächst alle schon existierenden Familienchroniken, Stammtafeln, Ahnenlisten, Wappen und Hausmarken oldenburgischer Familien sammelt. In diesem Vereinszweck wird mancher Forscher auf leichte Weise reichliches Material finden, da durch die Heiraten viele Familien zusammengekommen, und die Ahnen vergangener Generationen für viele Familien dieselben sind. In Baden hat der städtische Minister sogar angeordnet, familiengeschichtlichen Stoff in allen Schulen zu behandeln.

„Was bringen nun solche Studien ein?“ fragen oft Leute, die für kostbare Ringe wenig Sinn haben. Gewiß, materielle Vorteile werden nur selten dabei herauskommen. Sind aber die Erhaltung des Familienflans und die erneuerte Heimatliebe nicht ebenfalls schöne Erfolge? Bringt nicht die liebe Beschäftigung mit den Erbschriften und Begebenheiten aus dem Leben unserer Vorfahren die beste und idealste Freude und Erholung?

Ich bin überzeugt, wer mit den Aufzeichnungen aus seiner Familie erst begonnen hat, dem wird die Freude an der Arbeit von selbst den Antrieb zu weiterem Studen geben. Ohne große Mühe und Kosten kann jeder doch drei Generationen mit allen Einzelheiten aufzeichnen. Damit ist den Nachkommen ein wertvoller Grundstock und ein schönes Erbeil gegeben, das zum weiteren Ausbau anpornt. Dem Schöpfer der Familiengeschichte aber werden die kommenden Generationen immer dankbar sein, und noch in späten Tagen werden sie seinen Namen mit Stolz und Ehrerbietung nennen.

Daß wir es unseren Vorfahren auch schuldig sind, sie vor der Vergessenheit zu bewahren, sagt uns Hermann Unsoeld in seinem treffenden Wahlspruch:

„Nur führenden Geistes des Volkes allein, gebührt ein Denkmal von Erz und von Stein; doch jeglicher Rede mit Flug und Wech, verdient ein Denkmal durch sein Geschlecht.“

Georg von Lindern-Delmenhorst.

Zur Uniformierung des Postzustellendienstes nach dem Lande.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat in der Sitzung vom 19. November dem Plan des Reichspostministeriums zugestimmt...

Die Einwände gegen die Uniformierung des Landpostwesens richteten sich in erster Linie gegen die in Aussicht genommene starke Vermehrung der nichtbeamteten Kräfte (Musterheifer)...

Sinnesmäßig der Wahrung des Briefgeheimnisses kann die Reichspost mit gewisser Berechtigung auf die Lasten der Postbesitzer als Postagente, Zusteller und Fernsprecherbediener (weibliche) tätig sind und Unzuträglichkeiten sich nicht gezeigt haben...

Die Erhaltung der bisherigen wirtschaftlichen Zusammenhänge stellt hohe Anforderungen an die mit der Neuordnung betrauten postbesitzlichen Organe.

Es ist beachtenswert, daß der Reichspostverwaltung ein Gean der geplanten Postreform im eigenen Lager entfallen ist, nämlich im Hauptbeamtenausschuss.

Kleine Handels-Nachrichten.

Daß das ganze Aktienkapital verlieren. — Hoher Verlust des Bankvereins für Kredit und Handel, A. G., Berlin.

Der zum Michaeli-Konzern gehörende Bankverein für Kredit und Handel A. G., Berlin (früher Handelskreditbankverein, A. G.), hat das Geschäftsjahr 1926 wiederum mit Verlust abgeschlossen...

Der Hauptbeamtenausschuss will eine allmähliche Weiterentwicklung der vorhandenen Landpostzustelleneinrichtungen unter Heranziehung von Kraftfahrzeugen, eine Evolution an Stelle der von der Reichspost geplanten Revolution.

Auf einen erheblichen Mangel der Uniformierung des Landpostzustellendienstes soll jedoch bei dieser Gelegenheit hingewiesen werden.

Es wäre zu wünschen, daß die Versuche der Reichspostverwaltung auf dem Gebiete des Landpostwesens bald zu solchen Ergebnissen führen würden, daß an den weiteren Ausbau der Zustellungsverhältnisse herangegangen werden könnte...

Wirtschaftstage im November. Nach dem Bericht der preussischen Industrie- und Handelskammer hat sich die Wirtschaftslage im November wenig verändert.

Briefkasten.

H. G. Wir empfehlen Ihnen das im War-Sesse-Berlag (Berlin W. 5) erschienene Buch „Sommer gefunden und Winter verloren“ von H. Prof. Dr. Kerschbaum.

Dr. M. Ja, das gibt es wohl. Im War-Sesse-Berlag, Berlin, ist eine Sammlung „Sächtige Früchte“ herausgegeben.

Mitunterredt. Der Hausarzt ist nicht berechtigt, kurzfristigen Verkauf der Zinsen zu verweigern.

A. G. Wenn der außerordentliche Vertreter seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, bestehen keinerlei Ansprüche mehr.

Streit. Verjährung liegt nicht vor, sondern würde erst im Monat 1927 eintreten.

H. S. Man hat Ihnen etwas Falsches gesagt. Es gibt keine Bestimmung, daß man nach einer bestimmten Anzahl Marken oder Karten mit dem Spielern nach Spielmarken anzufragen kann.

A. F. Bestehende Bestimmungen über das Votengewicht bestehen nicht.

H. G. Verzeihen Sie, die Adresse für die Postzeit in Osnabrück-Dödenburg zu erforschen.

M. 100. Sie dürfen die selbstgepflanzten Rosen und Sträucher mitnehmen, müssen den Garten aber wieder inkaufgeben.

H. M. Ihre Frage ist eine Doktorfrage. Wenn Ihre Wirtn nur die vollen Ferienmonate als solche rechnet, hat sie nicht zu viel unrecht.

M. M. Der Vermieter hat nur mit dem Mieter, nicht mit dessen Mieter zu tun.

A. I. Eine besondere Abmachung ist der Bewohner einer Oberwohnung nicht zur Mitreinigung des unteren Flurs und der Hauszuwegung verpflichtet.

H. L. Wenn Sie uns nicht mitteilen, welche Tätigkeit Sie ausüben und nach welchen Arbeitsstunden Ihre Entgelt bestehen, können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Fiat Luc. Eine Verordnung besteht hier nicht. Es ist ohne besondere Abmachung zwischen den Hausbesitzern üblich, Treppenhäuser usw. bis 10 Uhr abends zu beleuchten.

NSU-Modelle in meinem Stadtschloss Heiligengelmsdorf 2. Bei günstigen Zahlungsbedingungen wird noch ein Winter-Rabatt von 10% gewährt.

6/20-Fiat. Guter, elegant sich fahrend als Plezierwagen, umfänglich, preiswert.

A. Loosberg, Donnersehne, Stadterstraße 12, Bismarck 2202.

Weihnachts-Angebot! Fahrräder. Sehr schöne, preiswerte Modelle.

10 Proz. Rabatt. Sehr bequeme, preiswerte Modelle.

Mandoline zu verkaufen. Preiswert.

Kleine Anzeigen. Zu verkaufen: nachtragende Kuh, Hof oder Gut, Benz-Wagen.

1 Schrankgrammophon. Sehr schön, preiswert.

Möbel. Kleiderschrank, Sofas, Küchengeräte.

Oberhemden nach Maß. Moderne Muster, tadelloser Sitz, niedrige Preise.

Kinderwagen. Elegante, preiswerte Modelle.

Union-Briketts. Sehr gute Qualität, preiswert.

NSU-Verwaltung Oldenburg. Reparatur, Ersatzteile. Hermann Kleditz.

Fadmann lücht Wirtschaft. Gute Produkte, preiswert.

Brandorf & v. Seegern Bauerngeschäft. Gute Produkte, preiswert.



# Weihnachten

und

# SALE!

Konfektion — Kleiderstoffe — Damenputz  
Damenwäsche — Handschuhe — Strümpfe  
Herrenkonfektion — Unterzeuge — Hüte  
Gardinen — Teppiche — Fertige Betten

Nadorster Straße 90/92 und Nadorster Straße 87/89 — Lindenhof

Geschenke von Neidhardt machen Freude!

## Eines der schönsten Weihnachts-Geschenke

ist ein kleiner Steyr-Innenlenker,  
6-30 PS, Type XII

Der Wagen ist 4tätig, 4-5sitz., ausgestattet mit guter Plüschpolsterung, Bosch-, Bilux-Licht-, -Anlasser, -Horn, 6 Kurbelwellenstern, Türsicherungen, Spiegel, Zigarrenanzünder, Huthalter, Aschbecher, Kilometerzähler und -Messer, Ölmanometer, Zeituhr

Näheres durch den Oldenburger Vertreter:  
**A. de Cousser**  
Oldenburg i. O.  
Bismarckstr. 18, Tel. 916

Die Güte und Wirtschaftlichkeit des Steyr XII sind bekannt. Die Schwingachse in Verbindung mit der guten und starken Federung gestattet bequem ein Durchschnittstempo von über 50 km pro Stunde auf jedem Pflaster. Nach Wunsch Rechts- oder Linkslenkung

## Puppen-Berüchen

Reichhaltiges Lager in fertigen Puppen-Berüchen von 1/2 an. Auch Anfertigung von ausgefallenen Haar, Büttel, fertige Kleidchen von 2/4 an. Reizende Seidenartikel in Seifen und Parfümerien

**Herren- und Damenreißerei-Geschäft**  
**Johann Grave, Achternstr. 1**

## Bett- u. Tisch-Wäsche:

Die Freude am Weihnachtsabend ist erst dann vollkommen, wenn auch Tisch- und Bett-Wäsche mit unter dem Christbaum liegen

Tischlicher Tischservietten  
Mund-, Tee- und Kaffee-Servietten  
Tafeltücher, Tisch- und Hohlraumgedecke  
Zierdecken in allen Größen und Formen

Bettbezüge in Damast und Streifstirn  
Betttücher in Leinwand, Halbleinen und Haustuch  
Kissenbezüge in Linon gestickt und Hohlraum  
Uberschlagelaken mit passenden Kissenbezügen  
Bettdecken in Waffel, Piqué - Tüll  
Handtücher in Gerstenkorn - Drell - Damast

Nur Qualitätswaren zu sehr vorteilhaften Preisen  
Praktisch denken - Nützlich schenken

**A. G. Gehrels & Sohn**

**20 Mark Anzahlung**  
u. 6 Monatsraten je 15 Mk.  
kostet dieser Schrank-Apparat.

Gut eichen Gefäße.

**Polyphon-Zweifeder-Schneckenwerk**  
Spez. Electro-Schallboie  
1 Jahr Garantie

**Fr. Grawert**  
Quarenstr. 20 Telefon 731

## Puppenstuben - Tapeten

Rob. Auf. Wottenstraße 15

## Zigarren, Zigaretten Geschenk-Packungen

gut und preiswert in

**Stähmeiers Spezialgeschäften**  
Gaststr. 23 Heiligengeiststr. 24

**Autoruf 2547**  
Aus. Auf. Lindenstraße 18

Können Sie die neue  
**LAUTSPRECHER-ROHRE RE 134?**

Sie ist eine der besten Röhren die wir hergestellt haben

**TELEFUNKEN**

## Heute Geflügel-Ausstellung auf dem Zentralviehmarkt

**Hausfrauenverein**  
Freitag, den 16. Dezember, 4 Uhr,  
in der „Union“

## Weihnachtlicher Unterhaltungs-Abend

mit reichhaltigem Programm

Eintritt für Mitglieder 50 Pf., Gäste 1 Mt.  
Eintrittsfreie bei Brandorf & v. Seegern (Kloppbüro), Gartenstraße, und an der Kasse

Restaurant  
Krahnberg

Am Sonntag, dem 11. Dezember

## Tanzkränzchen

Blotte Jazzband-Staffel  
Eintritt frei — Tanzband 1 Mt

Um gütigen Zutritt bittet  
Aus. Kehrtrup

## Gristede

Am 2. Weihnachtstage

## Großer Ball

Hierzu ladet freundlichst ein  
Georg Müller

**Autoruf 1812**

## HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG  
1847-1927

Größte deutsche Schiffahrtsgesellschaft  
mit direkten Abfahrten nach

# KANADA

Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderne Dampfer,  
anerkannt erstklassige Verpflegung und Bedienung

Ausreise über Hamburg,  
Deutschlands führende und schönste Seefahrtstadt

Nähere Auskunft erteilt die

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR  
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25  
sowie deren Vertretung am Platze

**Oldenburg: Heinrich Bruns, Heiligengeistwall 2**  
Brake: Otto Spark, Breite Straße 6a; Cloppenburg: Bernhard Coldevey, Osterstraße 12; Delmenhorst: Heinrich Menkens, Lange Straße 92; Friesoythe: Herm. Cloppenburg, Bahnhofstr. 214; Hude: Adolf Pott, Parkstraße 270; Jever: Wilhelm Albers, Kl. Rosmarinstraße 4; Nordenham: Walther Dahnert, Inh. d. Fa. W. Rasmussen, Spedition, Müllerstraße 10; Osterstein: Ernst Roth, Marktstraße 193; Rültingen: Gerhard Schwitters, Wilhelmshavener Straße 5; Varel: Carl Meyrose, Oberstraße 6, Hotel Viktoria; Vechta: Arthur Müller, Große Straße 25; Westerstede: D. Otten, Bahnhofstraße; Wildeshausen: Kurt Sprengel, Westerstraße 6

## Achtung! Kohl- und Pinkelfahrer!

**Gasthof D. Lüers, Altmoorhausen**  
empfiehlt sich allen Ausflüglern! Restauration, geräumige Klub- und Gesellschaftszimmer. Neuer zeitgemäßer Saal. Vorzügliche Küche — Guter gepflegte Getränke — Solide Preise. Bitte Offerte einholen. — Voranmeldung erwünscht!  
Telephon Wülfing Nr. 12

## Wie neu werden Herrenanzüge

durch chem. Reinigung  
Preis 6.50 Mk.

**Hermann Schätigen,**  
Kurwickstraße 11 Fernsprecher 713

Flachzierliche Form

Diese 14kar.  
**goldene Damen-Armbanduhr**  
mit Röhren, Steinuhr  
orig. Schweizer Werk, 12 und 24 Std.-Zifferblatt

**nur Mk. 22,50**  
ggg. Vermeidung od. Nachnahme mit 60 Pf. Spesen

**Juwelier Max Stein**  
Berlin 100 Winterfeldstraße 33

0,250 Gold gestempelt  
Garantie für jede Uhr



Wienachten.

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

„Wat glibert de Snee un wat blinkt jo de Steern, —

Plauder = Ecke

Liebe Frau Affermann!

„Lieber Herr Affermann!

Schach.

Aufgabe Nr. 65 von C. L. o. y. d.

Schwarz: Ke5, Te8, Th2, Lg3, Le8, Sa2, Sh1, a6, b7;

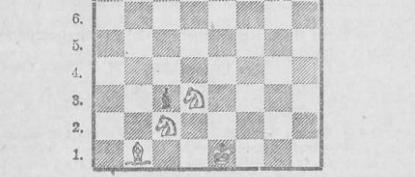


WeiB: Kf1, Ta5, Tf6, Lb5, Lg7, Sb6, Se1, b1, d2 (9).

Matt in drei Zügen.

Aufgabe Nr. 66 von D. Weisert und G. Ernft.

Schwarz: Kh8, e3 (2).



WeiB: Ke1, Da7, Lb1, Se2, Sd3, h7 (6).

Matt in drei Zügen.

Diese beiden Aufgaben gehören zum Lösungswettbewerb.

Franszösische Partie.

Schwarz: R. R., Mostau.

1. e2-e4, e7-e6; 2. d2-d4, d7-d5; 3. Sh1-c3, Sg8-f6; 4. Lc1-g5, Lf8-b4; 5. e4-e5, h7-h6; 6.

e5xf6, h6xg5; 7. f6xg7, Th8-g8; 8. h2-h4, g5xh4;

9. Dd1-g4, Lb4-e7; 10. g2-g3, c7-c5; 11. g3xh4, c5xd4;

12. h4-h5, d4xc3; 13. h5-h6, c3xh2; 14. Ta1-b1, Dd8-a5; 15. Ke1-e2, Da5xa2; 16. h6-h7, Da2xb1;

17. h7xg8Df7, Ke8-d7; 18. Dg8xf7, Db1xg2; 19. Ke2-f3, Sd8-c6; 20. Dg4xh7, Kd7-e7; 21. Df7-f4, Ke7-b6; 22. De6-c7, Df7-c5; 23. e7-e8D, b2-b1D;

24. Th1-h6, Dblxf1; 25. Df4-b4, Df1-b5; 26. Dg8-d7, Kb6-a6; 27. De3-a3f. Schwarz gibt auf wegen des drohenden zweifachen Matts.

Ein Gedenkprogramm Vangerberg (Seite 468 S), Münster (Seite 241 S), Dortmund (Seite 283 S) aus den Sommer...



Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

"Sie können Ihre Sorgen vorlesen", sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann.

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind.



Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthält.

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben.

Singer advertisement with image of a woman sewing and text: 'Eine SINGER mit Motor u. Nählicht das nützlichste Weihnachts-Geschenk'.

S. de Beers, Emden, marinierte neue Emden Reringe advertisement with text: 'Aus von unübertroffener Qualität und finden immer mehr Beachtung.'.

H. Storch advertisement for skin diseases: 'Flechten aller Art Lupus, offene Beine, Hautkrankheiten'.

Large advertisement for Carl Lindström A.G. featuring a newspaper and the headline 'Meine zwingenden Gründe'.

Reichel Essez advertisement featuring a cartoon character and text: '2 Flaschen Likör erhalten Sie aus: 1/2 Liter 96%o Sprit'.

Vimaria advertisement featuring a Christmas cake and text: 'Vimaria Baumkuchen- u. Christstollenversand'.

Book advertisement: 'Schenke ein gutes Buch zum Feste Das ist das Beste!' with a list of booksellers.

Hermes advertisement for stockings and clothing: 'Strümpfe Strickmoden Damenunterkleidung'.

Ernst Hoyer advertisement for wine and spirits: 'Weine u. Spirituosen'.

Alfred Bardewyck advertisement for Christmas offers: 'Weihnachtsangebot in Damen- und Backfisch-Mänteln'.

Automobil-Bedarfs-Centrale G.m.b.H. advertisement for car repairs: 'Unsere besteingerichteten Reparatur-Werkstätten für Kraftfahrzeuge'.

Stern-Engel-Zee advertisement for gallstones: 'Auch bei alten Gallensteinen'.

**Praktische Weihnachtsgeschenke! Ganz besonders billige Preise!**

<b>Oberhemden</b> Nachhemden, Taghemden, Eigene Anfertigung	<b>Kragen</b> 4fach Mato . 65 Pf. 4fach Leinen 1.—Mf.	<b>Krawatten</b> Schals, Jolentträger, Sofenhalter Geschenk-Garnituren	<b>Theodor Meyer</b> Schiffingstraße 8	<b>Unterzeuge</b> Socken, Sportstrümpfe Alle Größen Besondere Weiten	<b>Damenstrümpfe</b> Mato, Seidenflor, Wachseide, Wolle, Wolle mit Seide	<b>Schlüpfer</b> Futter mit Seiden- decke, Wolle, Seide, Mato
--	---	---	---	---	---	--

**Wie gestalte ich meine Wohnung behaglich?**

Durch eine geschmackvolle Inneneinrichtung,  
die ich mir zum Weihnachtsfest wünsche!

☆  
„Die  
schönen  
Möbel allein  
genügen nicht.“  
Erst der vornehme  
Toppich, die dazu  
passende Diwan-  
und Tisch-Decke,  
die freundlich wirkenden Fenster-  
vorhänge geben  
den Aus-  
schlag  
☆

**Unsere große Abteilung für Inneneinrichtung**

„Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Tisch- u. Diwan-Becken“

bietet die größte Auswahl,  
sehr ermäßigte Preise,  
wirklich gute Qualitäten

Was die besten und größten Webereien Deutschlands  
Neues erzeugten, bieten wir jetzt

Aufhängen von Gardinen u. Dekorationen  
durch unseren eigenen Dekorateur

Wir bitten, die Preise und Qualitäten in unserer  
Schaufensteranlage Stausstraße zu beachten

**A. G. Gehrels & Sohn**

Das Haus der großen Vorräte — Das Haus der großen  
Umsätze — Das Haus der kleinen Preise

**Erkundigen Sie sich**

Überall nach den Preisen für  
Nähmaschinen und dann  
kommen Sie bitte zu mir und  
sehen sich ohne Kaufwang die  
sticken und stopfende

**KAYSER-Nähmaschine**

an. Vor allem hören Sie meine  
Preise und günstigen Zahlungs-  
bedingungen.

**H. Barckmann**

Nähmaschinen-Spezial-Haus  
Achterstraße 59

**Buchenbrennholz**

Raumholz in Meterlängen,  
offenfeuert getrocknet,  
sicherfertig zerfeuert, zu verkaufen.  
Waggon- und fuhrweise ab Hofeide.

O. E. Otten, Käfte i. D.,  
am Bahnhof. — Fernsprecher 75.

Selbstschirme  
Belastungsgestänge

In großer Auswahl  
zu billigsten  
Preisen

**W. Brandorff**

Elektr. Geschäft  
Oldenburg, Donnerschwer Straße 33, Tel. 1563



Sie sparen viel Geld,  
wenn Sie jetzt mit

**10%**

**Weihnachtsrabatt  
Ihre Fahrräder kaufen  
Sugendräder**

für Knaben u. Mädchen  
besonders preiswert  
Große Auswahl  
Geringe Anzahlung  
Saucene Ratensabläufe

**H. Martens**

Oldenburg, Werdermarkt 1a

**Aufforderung**

Ueber Forderungen an den Nachlaß  
des am 30. November 1927 verstorbenen  
Landwirts **Gerhard Böning** in  
Dalsper erbitte ich bis zum 15. d. M.,  
bestmögliche Befriedigung. An Böning schul-  
dige Beträge bitte ich bis dahin bei mir  
einzusahlen.

Elisbeth. B. Gohslein, Autt.

**Nachlaß-Auktion**

Aus dem Nachlaß des verstorbenen  
Kaufmanns **W. Sprenger** verkaufe ich in  
dessen Wohnung, Baumgartenstr. 151, am  
**Montag, dem 12. Dezember,**  
nachmittags 2½ Uhr,  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung,  
evtl. auf Zahlungsfrist:

- 1 Mahagoni-Schreibtisch, altes, wert-  
volles Stück, sehr gut erhalten, 1 Büch-  
ergarnitur, besthd. aus: Sofa, 4 Wollst-  
ühle, 2 Stühle, 1 Vertigo, 1 Spiegel  
mit Schrank, 1 Glacé, 2 Kommoden,  
diverse große und kleine Tische, Bilder,  
Gardinen, Messingstangen, Blumenstän-  
der, Wandlender, Nippachen, Decken,  
1 Teppich, 1 Niederstuhl, 1 Sofa, 1  
Nähmaschine, Stühle, Kompen, 1 Accu-  
mulator, 1 Spiegel, 1 Vertille mit Ma-  
trage, 2 Betten, 1 Badstift mit Mar-  
morplatte, 1 Waschgarnitur, 1 Nachtsch-  
rank, 1 Kleiderkasten, 1 Garderob., 1 Schu-  
hschrank, 1 Kleiderfach, diverse silberne  
geschliffene und sonstige Haushaltungs-  
gegenstände.

**Georg Meier, Auktionator,**  
Haarenstraße 5. — Telefon Nr. 996.

**Verkauf**

eines  
**3½ Hektar groß. Stück  
Wischlandes in Wülfing**

Frau Witwe Schmidt Clausen zu Wü-  
lfing hat mich beauftragt,  
ihre am Hörnweg belegene Wisch,  
zur Größe von 3 Hekt. 35 Atr 40 Quadrat-  
meter, mit vorliegendem Grundbuch unter der  
Sand zu verkaufen. Das Land ist Wies-  
land und sehr guter Qualität.  
Kaufinteressenten wollen sich mit mir in  
Verbindung setzen.

G. Schmidt, Auktionator,  
Bergstraße 1a. — Fernruf 536.

**Brennholz-Verkauf**

auf Gut Barghorn bei Loy.

In Güterbörse stark Notte auf Barg-  
horn Forsten gelangen am

**Mittwoch, dem 14. Dezember d. J.,**  
250 Rm. helles, trockenes Buchen-  
Brennholz,

auf längere Zahlungsfrist zum Verkauf.  
Ein Teil des Holzes lagert auf Station  
Loy. — Das Holz wird am Verkaufstage,  
nämlich 1 Uhr, angelegt, ist somit vorher zu  
sehen. — Verkaufstermin um 3 Uhr in  
Stimmens Wirtschaft in Loy.

Rafabe. Regen, amtl. Autt.

Die 3 in der ganzen Welt  
berühmten Marken

**GALA PETER**



Milch- und herbe Schokoladen

PRALINEN / KAKAO / SAHNE-CARAMELLEN

sind in allen

maßgebenden Geschäften zu haben

Wer sie kauft, bleibt diesen Marken treu!



**Sie brauchen nur**

ein Fahrrad, welches Sie  
auf allen Wegen u. bei jeder  
Witterung fahren können.  
Viele Jahre ausdauert u. dabei  
nicht teuer ist.  
Überzeugen auch Sie sich.  
Unser

**Edelweissrad ist gut und billig**

Ein wirklich haltbares und leichtlaufendes Rad zum niedrigsten Preise.  
Jahresumsatz 20 000 Stück, bisher über ¼ Million geliefert.  
In jedem Ort, in jedem Land, ist seit über 25 Jahren Edelweissrad  
bekannt. Preisliste senden wir an jeden kostenlos ohne Postwang.  
**Edelweissrad, Deutsch-Warnerberg Nr. 0**  
In Fahrrad-**nicht** erhältlich, sondern nur von uns oder  
handlungen durch unsere gelegentlichen Vertreter

**„Mercedes“-Limousine**

1645 PS. Original-Bullmann, in tadel-  
losem Zustande, garantiert fehlerfrei, mit  
allen Neuerungen, u. a. Motor-Scheinwer-  
fer, Heizung usw. bis April 1928 ber-  
eignet, geschliffen und offen zu fahren.  
Schlittschuhschlebe, Verbed., Sommerreifen  
noch unbenutzt, zu verkaufen.  
Everbroschafabrik, A. G.,  
Nordenham i. D. — Fernruf 37 u. 38.

**Am Weihnachtsabend**

wird ein Möbelstück große Freude erzielen  
Empfehle Rauchsche, Nähtische,  
Fingerringe, Blumen-Ständer,  
Chaiselonguedecken usw.  
zu billigen Preisen

**Wih. Pralle, Mottenstraße 19c**  
Laden: Mottenstraße 6

**NSU-Autoruf**

**2139**  
Ob: stürmt oder schnell  
NSU stets fahrbereit

**Musikalien**

in sehr großer Auswahl  
zu billigsten Preisen  
empfehle

**M. Hintze**

Oldenburg  
Lange Straße 1, am Wall

**Auto-Vermietung 942**

Gebr. Linnemann  
Kraftfahrzeuge.



**Fugenlose Trauringe**

in allen Preislagen

**O. Bardwyck**

Juwelier und Goldschmied  
Lange Straße 70

**Qualitätsware**

Likörfabrik  
Weinhandlung  
**EMIL HINRICHS,**  
Oldenburg i. O.  
Haarenstraße 60.

**Ob die Möbelchau in Brake auch für Nichtkäufer ist?**

**Selbstverständlich!**

ist die große Möbelschau bei

**Gebr. Addicks, Brake**

für alle Personen bestimmt, die sich für **Möbel, Teppiche,  
Dekorationen usw.** interessieren. Die Firma legt sogar  
großen Wert darauf, demjenigen Publikum, das bislang nicht zu ihren  
Kunden zählte, zu zeigen, daß sie mit ihrem großen Lager einen der  
größten Möbelbetriebe des ganzen Oldenburger Landes darstellt und  
manchem Geschäft in den Großstädten an Leistungsfähigkeit und  
Preiswürdigkeit weit überlegen ist. Ein Besuch ist sogar sehr zu empfehlen.  
Die Firma gewährt bei allen Barverkäufen vom 11. bis 20. Dezember einen  
**Reklame-Rabatt von 10%!**



nebenswerten Tage. Sie wissen nicht, was sie spielen sollen; die Produktion verfliehet. Das unfelige Seriensystem der großstädtischen Operettenbeater hat es mit sich gebracht, daß auch die guten Operetten gänzlich abgedroschen sind, und niemand sie heute mehr hören mag. So lavieren man zwischen klaffischen Operetten und neuen Ergüssen, meist belanglosem Schund, hin und her. Die Operette ist am Ende.

Wer um die Entwicklung der musikalischen Szene und ihre gegenseitige Abhängigkeit weiß, wird über dieses Ende

## Die Frau auf der Federinsel.

Weit draußen im Böttischen Meerbusen lag die Federinsel. Sie war nicht immer da, eines Tages war sie aus dem Meer aufgetaucht. Sie lag auch nicht immer an derselben Stelle; heute lag sie ganz in der Nähe, daß man glauben konnte, sie in einer halben Stunde mit dem Boot zu erreichen. Aber morgen schon schwamm sie weit, weit im Meer, und man konnte sie nur in der Ferne weiß schimmern sehen, wenn man seine Augen sehr anstrengte. Jeden Abend führten die Fischer mit ihren bunten Booten hinaus, aber keinem fiel es ein, jemals auf der Federinsel zu landen. „Was weiß man“, sagten sie, „eines Tages schwimmt sie ganz weg oder versinkt dahin, wo sie hergekommen ist.“

Einnmal, als die Fischer auf dem Meer waren, zogen schwere Wolken herauf, das Wasser wurde dunkelblau, und die Boote wurden hin und her geworfen. Aber nach einer Stunde war alles hell, die Sonne stand wieder da, und man konnte sehen, wie die Fischer mit den roten Augen in der Tiefe spielten. Am Abend landeten die Fischer mit vollen Regnen. Nur einer fehlte. Doch der war jung, hatte keine Frau, und niemand weinte um ihn.

Aber der Fischer war nicht ertrunken. Als der Sturm sich gelegt hatte, sah er, daß er sich mit seinem Boot weit draußen im Meer befand. Von seinem Dorf konnte er nichts sehen. Aber gar nicht weit von ihm lag die Federinsel, die leuchtete weiß und grün. Er machte ein paar Ruderschläge, und schon war er da. Er ging an Land.

Da stand vor ihm eine weiße Hütte. Die Tür sprang auf, und eine Frau in einem blauen Kleide sagte: „Das Essen steht schon auf dem Tisch.“ Der Fischer dachte: „Das Essen sehen, sprachen aber nichts mit einander. Der Fischer dachte: „Sie hat doch kein blaues Kleid an, sondern ein grünes.“ Als sie fertig waren, und die Frau nach dem Feuer sah, merkte er, daß das Kleid der Frau lila war. Er wunderte sich aber nicht darüber; denn das Meerwasser ist auch einmal blau, ein andermal grün, und manchmal sogar lila. Als es ganz dunkel war, sagte die Frau: „Jetzt können wir schlafen gehen.“

Der Fischer schlief fest die ganze Nacht, nur im Traum sah er, daß die Erde unter ihm nicht still stand. Aber darüber wunderte er sich auch nicht, es war genau wie im Boot. Am Morgen, als er aufwachte, sah die Frau schon am Spinnrad. Jetzt schien es dem Fischer, als sei ihr Kleid blaßrot und hin und wieder mit etwas Silber vermischt. Wie zum erstenmal sah er auch ihr Gesicht, es war so weiß, wie er es noch nie bei anderen Menschen gesehen hatte. Da dachte der Fischer an sein Dorf; dort hatten alle Mädchen braune Gesichter, und ihre Wangen waren rot. Man brauchte auch gar nicht vorsichtig sein, wenn man sie ansah, denn ihre Hände waren verarbeiteter und konnten ebenso zapuden wie Männerhände.

Der Fischer stand schnell auf, und riß seine Mütze von der Wand. Da sah ihn die Frau an. „Ach“, sagte der Fischer, „ich wollte nur mal sehen, was wir für Wetter haben.“ Die Frau nickte und lächelte ihn an; da merkte der Fischer, daß die Frau alles wußte, was er dachte.

Er ging hinaus und setzte sich ans Ufer. Sanft glitt die Insel über das Wasser, manchmal kamen Möwen und umstreifen sie, manchmal sah man auch andere Inseln. Sie glitten an roten Granitfelsen vorbei, und einmal waren sie einem Fischerdorf so nahe gekommen, daß der Fischer die Glocken läuten hörte. „Nun werde ich immer hierbleiben

nicht etwa verbauert sein. Ausschlaggebend ist das Moment, daß die Operette nur dann künstlerisch vollwertig und lebensfähig ist, wenn sie sich an einen gefunden, starken Musikkörper anlehnen kann. Wo aber haben wir den heute?

Die Kritik der Operette ist organisch ein Teil der heute allgemeinen Theaters- und Kulturkritik. Das altmännliche Aufgeben künstlerischer Prinzipien und das Uebernehmen von Modestipulationen mußte den Prozeß nur beschleunigen. Soß die Operette am Leben bleiben, so muß sie wieder ganz anders, als das heute der Fall ist, aufangelegt sein.

müssen“, dachte er traurig. Jeden Tag sah er am Ufer und hielt ein Netz in den Händen. Sie glitten langsam dahin, und der Fischer zog das Netz hinterher.

Einnmal sah er etwas aufsteigen, er zog es hoch — da lag im Netz ein goldener Meisen, der trug in der Mitte einen gelben Stern. „Das werde ich der Frau schenken“, dachte er, und lief hin und gab ihr den Meisen. Ein anderes Mal fand er eine goldene Kette, und ein blauer Stein hing daran, der ausah wie ein Halbmond, da lief er wieder hin und gab der Frau auch die Kette.

Wenn er abends die Netze stückte, sah die Frau bei ihm und spielte mit dem Meisen und der Kette, und ihr Kleid schillerte bald grün, bald blau und manchmal wie Silber. Als es Winter geworden war und der Fischer nicht mehr den ganzen Tag am Ufer sitzen konnte, fiel ihm ein, wie lustig es jetzt in seinem Fischerdorf sei. Da dachte daran, daß jeden Abend die Fischer und Mädchen einander an den Händen faßten und tanzten. Er hörte die Ziehharmonika und dachte voll Traurigkeit: „Jetzt muß ich immer hier bleiben.“ Da sah ihn die Frau an, und er merkte, daß sie alle seine Gedanken erriet.

Sie sagte: „Ich will dir ein sehr feines Seil spinnen, das werden wir, wenn wir an einem Fischerdorf vorbeikommen, um einen Baum, dann kannst du zu den Menschen. Wenn du aber wieder zu mir zurück willst, gehe um die Mittagszeit ans Ufer und wirf das Seil ins Wasser, dann komme ich angeschwommen.“

Der Fischer schlief fest die ganze Nacht, und als er am Morgen früh erwachte, sah die Frau schon da und spannte. Wie sie doch eigentlich häßlich ist“, dachte der Fischer. Die Frau aber sah viele Nächte und Tage und spannte. Das Seil wurde immer länger und länger, und eines Tages war es lang genug. „So“, sagte die Frau, „jetzt mußt du versuchen, das Seil um einen Baum zu werfen.“ Der Fischer nahm das Seil, es war so fein, daß er es in seiner Faust zusammenwickeln konnte. „Wird es auch halten?“ fragte er. „Es ist das allerbeste, was ich finden konnte“, sagte leise die Frau. Der Fischer sah das Seil an und merkte erst jetzt, daß es aus ihren Haaren gesponnen war. „Sie ist doch noch häßlicher geworden“, ärgerte er sich, „aber hier sieht es ja niemand.“ Er lief eilig zum Ufer.

Am ersten Tag kamen sie nur an einer einsamen kleinen Insel vorbei, am zweiten Tag schwammen sie immer noch weiter im Böttischen Meerbusen, am dritten Tag endlich glitten sie ganz dicht an einem Fischerdorf vorbei. Es gelang dem Fischer, das Haarfeil um einen Pfosten der Landungsbrücke zu fähigen. Mit einem Satz sprang er ans Ufer, lief und lief, ohne sich ein einziges Mal umzuschauen, bis er dahin kam, wo die Mädchen und Fischer auf der Brücke tanzten.

Es war Abend, und sie hatten ein Holzfeuer angezündet. Er mischte sich unter sie, und es war ihm, als kenne er sie alle, er konnte nicht darauf kommen, woher? Gegen Morgen gingen alle nach Hause, und der Fischer ging mit einem Mädchen. „Ich darf doch bei dir bleiben?“ fragte er vorsichtig. „Ja, das darfst du“, antwortete das Mädchen, aber weicht du, es soll einen Meisen geben, aus Gold und mit einem Stern in der Mitte. Der schwimmt im Meer, und gerade den möchte ich haben.“ — „Du sollst ihn haben“, versprach ihr der Fischer.

Um die Mittagszeit des andern Tages lief er zum Strand und warf das Seil ins Wasser. Er leuchtete vor weitem die Federinsel, weiß und grün — ein Augenblick, und sie war da. „Was möchtest du?“ fragte die Frau. „Gib mir doch den Meisen, den ich dir einmal brachte.“ Die Frau nahm den Meisen vom Arm und gab ihm wortlos dem Fischer. Im selben Augenblick war die Federinsel schon wieder weit draußen im Meer.

Das Mädchen freute sich über den Meisen, am ersten Tag ging alles gut, am zweiten auch noch, am dritten Tag aber sagte das Mädchen zum Fischer: „Lief doch nicht so herum, und quid mich nicht immer an!“ — „Ja, aber ich tu es doch so gern“, sagte der Fischer. „Weißt du“, meinte das Mädchen, „man sagt, im Böttischen Meerbusen schwimme eine goldene Kette mit einem Stein daran wie ein Halbmond. Gerade den möchte ich haben.“ — „Du sollst ihn haben“, antwortete der Fischer, lief wieder zur Mittagszeit an den Strand und warf das Haarfeil ins Wasser. Im Augenblick war die Federinsel da. „Was willst du?“ fragte die Frau. „Ich möchte gern die Kette, die ich dir einmal brachte.“ — Die Frau nahm die Kette von ihrem Hals und gab sie ihm. Sie sagte nichts, doch der Fischer wagte nicht, die Frau anzuschauen. Er nahm die Kette und lief und lief, bis er bei dem Mädchen angelangt war.

Am ersten Tag war alles gut, auch am zweiten noch, aber am dritten sagte das Mädchen: „Weißt du, du sollst mich nicht immer bei der Hand halten! Man sagt, auf der Federinsel sei eine Frau, die trüge ein Kleid, das in allen Farben schillert, hol mir doch das.“

Da wurde der Fischer traurig; denn er wußte, daß die Frau nur dieses eine Kleid hatte. Aber als es Mittag geworden war, lief er doch zum Strand, warf das Seil ins Wasser, und im Augenblick war die Federinsel da. Die Frau fragte nichts, und der Fischer sagte nichts. Er ging in die Hütte und sah den ganzen Tag am Fenster, den Kopf in die Hände gestützt. „Wenn die Sterne kommen, werde ich sie um das Kleid bitten.“ Aber als alle Sterne am Himmel standen, dachte der Fischer: „Ich will warten, bis der Mond kommt, dann frage ich sie um das Kleid.“ Da kam der Mond, und die Sonne aufsteht, frage ich sie bestimmt.“ Da kam die Sonne. „Ich glaube, ich werde bis Mittag damit“, dachte der Fischer. Er dachte auch an das Mädchen, und wie sie ihn anschauen würde, wenn er ohne das Kleid zurückkäme.

Da ging er hinaus, als um Mittag die Sonne am höchsten stand und suchte die Frau. „Ich weiß, du hast nur dieses eine Kleid — aber gib es mir, gerade das brauche ich“, sagte er heiser und dachte dabei voller Angst: „Wenn sie es mir doch nicht geben wollte!“

„Ja“, antwortete die Frau, „ich will es dir geben.“ Und sie machte sich gleich daran, es auszusuchen. Da stand sie im hellsten Sonnenlicht. Ihre Haut war so weiß, wie der Fischer es bei Menschen noch nie gesehen hatte.

Der Fischer hielt das Kleid in den Händen und schickte voller Trauer und Verwirrung die Frau an. Die Frau schaute den Fischer an. „Nun war, als müßte sein Herz zerbrechen, und seine Wangen füllten sich mit Tränen. Da machte die Frau einen Schritt auf ihn zu, ihre Hände ringen an zu zittern, mit einem kleinen Seufzer ließ sie stehen, schwankte ein wenig, wurde durchsichtig und immer durchsichtiger, ballte sich in einem Wälchen und zerfiel in der Sonne.“

J. Sch.-Denburg.

## Daffische Werturteil.

Da sitzt es, mein Mädel, mit heißen Wangen, und lieft, als ich grade durchs Zimmer gegangen. Ich sah nur die Fußspitze! Schon lag in der Tür die feibige Wundmähne und sagte ein wenig geiziger: „Trenn! Des Scheit mir doch reichlich genogte Bekütre!“

Was gibt mir zur Antwort das halbe Wesen? „Oh, Baitl! Das könnte die Mütt sein!“

Elise Ritter.

## Der Blinde und sein Hund.

Von Hans Teschner.

Im Gehärd der Straße, nach an einem der verkehrreichsten Plätze, steht ein Haus und gelebt ein blinder Mann. Er dreht nicht einen Augenblick ab, er bleibt nicht auf einer verrosteten Waghütte — er trägt viel mehr nur an einem Gurt, der ihn zwingt, den Boden ein wenig zu bewegen, einen mittelgroßen Affen und bietet — jedoch ohne laute Worte — Streichhölzer feil. Der Blinde ist ganz still; um seinen Mund fließt das halbe Dädeln der Resignation, aber seine Stirn ist nicht ganz geranzelt von Sorge oder Verzweiflung. Dieser Mann sieht, in seinem Gemüt, ganz offenbar mit voller Inbude der nächsten Stunde, dem kommenden Tage entgegen.

Man weiß von prachtvollen und erhabenen Taten der Sanitätsbunde. Solch ein Hund sieht, die verkörperte Sorgsamkeit, neben dem Blinden. Seine Vorderbeine sind auf die Erde gestützt; sein schmaler Kopf mit den warmen, dunklen, klugen Augen wendet sich unaufhörlich aufmerksam jeder Erscheinung zu, die den Bereich des Blinden berührt. Jemand bildet sich ein Kreis von Menschen, die weniger dem Manne, als dem Hunde Ziererei schenken; dann erhebt sich das Tier und beschreibe in ruhigem Gange drei, viermal einen Bogen um seinen Herrn; es drängt in der Haltung der Überlegenheit die Neugierigen zurück, es schafft mit Bestimmtheit einen neutralen Raum zwischen seinem Herrn und den Menschen. Und wenn der Blinde einmal seine Stellung auch nur ein geringes verändert, dann hebt der Hund die rechte Vorderpfote, richtet seinen gespannten Blick in das unbeneigte Antlitz des Mannes und senkt den Kopf erst wieder und setzt sich still, wenn ihm alles in Ordnung zu sein scheint.

Benigne treten zu dem Blinden und legen ihm eine Münze in den Kasten. Aber mit den Stunden wächst hoch die geringe Summe, und von Zeit zu Zeit tastet der Mann mit seinen Fingern, die vor Kälte zittern, die Geldstücke ab und streicht den Hund. Der spürt die Ohren, läßt ein paar mal die Zunge um sein Maul schmecken und reißt den Kopf an den Hals seines Herrn. So verstehen sie sich wie zwei einzig aufeinander abgestimmte Kameraden. Die Allmacht waltet in diesem Verhältnis reiner Güte. Es wird den beiden nicht löschlich gehen.

Fünf Jahre später. Im Münchener Hofbräuhaus. Niemand klopf mir leise auf die Schulter. Und eine bekante Stimme sagt: „Jetzt hab' ich's, Schröngamer, aber wirklich! Sieh mal her.“

Prüfmeister, den ich seit der Reifeprüfung nicht mehr gesehen habe, breitet ein Modell vor mir aus, das wesentlich einfacher ist als das Aderichbauabohrt von damals. Es ist das Modell eines Hauses, das auf einem Hebel drückt. Der Hebel liegt ein Rad, dieses eine Maschine in Bewegung.

Und Prüfmeister erläutert: „Du hast recht gedacht damals. Das Perpetuum mobile muß ganz einfach und die Antreibkraft in der Natur konstant vorhanden sein. Solch eine Kraft haben wir einzig im Druck, in der Schwerkraft. Jetzt handelt es sich nur darum, den Druck aus einer Maschine zu übertragen und technisch auszunützen, wie du am Modell siehst. Das Haus da drückt auf den Hebel, der Hebel setzt die Maschine in Gang, und da die Antreibkraft stets vorhanden ist, muß die Maschine das Perpetuum mobile sein.“

„Die Theorie ist ja ganz schön, aber die Praxis...“ Die Praxis — das ist's ja eben! Bevent doch, was ich mit dem Perpetuum mobile alles machen kann: Licht, Kraft, Holzspaten, kurz alles, was man in einem Hause braucht, erzeugt das Haus durch seine eigene Schwerkraft, beziehungsweise durch die von dieser betriebene Maschine. Leuchtet dir das nicht ein?“

„In der Theorie woah, aber in der Praxis ist die Sache nicht durchführbar. Du kannst doch das Haus nicht in die Luft bauen! Baust du es aber auf die Erde, so geht die Schwerkraft ungenützt verloren, weil du dann keinen Hebel unterziehen kannst, der die Maschine doch treiben soll.“

Er unterbrach mich: „Ich bin eben auf der Suche nach einem Zeithaber für meine Erfindung. Noch besser wär's, wenn ich sie ganz verkaufen könnte.“

„Und was soll das Modell kosten?“

„Zwei Millionen. Es hängen zahllose Nachstunden daran...“

„Prüfmeister, ich gebe dir zwanzig Mark dafür.“

„Zwanzig Mark?“ Seine Augen stieren starr wie wolgend die des „Geschäftlers“. Dann sagte er sich und gab mir, wie in einem ungeschickten Entschluß, das Perpetuum mobile.

„Nur dir geh' ich's um zwanzig Mark. Weißt, ich hab' wieder einmal seit drei Tagen nichts mehr gegessen.“ Ich verstand und drückte Prüfmeister am meinen Seite nieder. „Heute bist du mein Gast, verstanden?“ Er nickte

glücklich und steckte die zwanzig Mark ein, während ich das Modell des Perpetuum mobile in der Maniellafache barg. Dann saßen wir, wie einst, Seite an Seite und zeigten uns des Lebens, tranken Vergessen — Vergessen des Perpetuum mobile.

Um Mitternacht, beim Auseinandergehen, mußte mir Prüfmeister feierlich in die Hand verpacken, nie mehr an das Perpetuum mobile denken zu wollen.

Wieder waren fünf Jahre verfloßen. Prüfmeister war und blieb mir die ganze Zeit über verdorben. Nur sein Modell, das ich dabei mit manchmal an ihn.

Ich hatte gerade längeren Aufenthalt auf einer kleinen Bahnhöfen, da klopfte mir wieder mal einer auf die Schulter: „Willst du's oder bist du's nicht?“

„Freilich bin ich's! Und du — der Prüfmeister? Sapperlot, Bahndorfland!“

„Wie du siehst.“ — „Ich gratuliere! Und was macht das Perpetuum mobile? Hast du Wort gehalten?“

„Und ob!... Trotzdem — oder vielleicht gerade deshalb — hab' ich's jetzt... Aber wirklich! Das einzig wahre, unmögliche Perpetuum mobile... Komm mit!“

Er führte mich in seinen Garten, der dem Stationsgebäude gegenüber lag.

Ein Mädchen slog hinter einer Hecke her: „Baterll! Ein Weib sam lächelnd ans der Laube.“

Dann saßen wir wieder beisammen, wie das letzte Mal im Hofbräuhaus.

Und während sein blühendes Weib im Hause zur Besper rückte, reichte er mir die Hand über den Tisch und sprach gerührt: „Ja, jetzt hab' ich's, das einzig richtige Perpetuum mobile... Was meinst du, geht's?“

„Das erweist du nicht, geht's? Das Leben ist es, mein Bekker! Das Leben — die Liebe. Sieh meine Frau, sieh mein Kind... Sieh mich selbst... Auch dich!... Sieh den Garten, die Wästen und Kräuter, den Vaterflug und das Schwabenschwärmen. Wer hat's gemacht?“

Wieder staunte ich fragen.

„Es ist einfach da — schon ewig erfunden. Kein Druck, keine Schwerkraft sind benützt. Es geht alles von selbst — so leicht und selbstverständlich ist alles, daß es Wahnwitz wäre, noch ein anderes Perpetuum mobile zu erfinden. Es ist auch gänzlich ausgeschlossen, daß eine solche Erfindung jemals gelingen kann. Es ist ja alles schon da — das Leben, die Liebe... Wer uns wär's, von Ewigkeit her, jetzt ist's, und nach uns wird's wieder sein — perpetuum mobile.“